

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

20 (24.1.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042100](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042100)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copyszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 20.

Dienstag, den 24. Januar 1893.

19. Jahrgang.

Der Marine-Stat.

Die Budgetkommission des Reichstages begann am Sonnabend Vormittag mit der Beratung des Marine-Stats. In demselben werden an fortbauenden Ausgaben mehr verlangt 3,586,410 M. Dieselben werden veranlaßt durch die beabsichtigte Verstärkung des Marinepersonals um 1093 Mann. Die Versuchsdivision soll um 430 Köpfe, die Matrosenabteilung um 318, das Personal der Torpedo-Abteilung um 183, das der Matrosenartillerie um 162 Köpfe vermehrt werden. Außerdem ist eine Verstärkung des Seeoffizierskorps um 22 neue Stellen, der Seeabteilungen um 25 beabsichtigt, ferner sollen zwei Stellen für militärische Lehrer an den Bildungsanstalten der Marine und zwei Stellen für die Werften durch pensionierte Offiziere besetzt werden, um so aktive Offiziere zu gewinnen. Das Personal der Marine würde danach umfassen 832 Offiziere, 107 Aerzte, 72 Zahlmeister, 12 Büchsenmacher und 18,469 Mannschaften.

Auf die Erweiterung der Indiensthaltung von Schiffen fällt mehr als 1 Million der Mehrkosten, und zwar soll die australische Station wieder mit 2 Kreuzern besetzt werden, 6 Panzerschiffe bei der Manöverflotte das ganze Jahr statt 8 Monate in Dienst stehen, außerdem derselben 2 Panzerfahrzeuge zugetheilt werden. Ferner ist beabsichtigt eine Verstärkung für die Torpedobootsflotte, einer Kreuzerflotte und eines Transportdampfers, letztere beiden als Wachts- und Maschinen-Schulschiffe. Zur Deckung der erhöhten Kosten der Munition für Schießübungen werden mehr gefordert 272,000 M.

Nachdem die Budgetkommission auf Antrag des Referenten Frh'n v. Huene (Centr.) die im Hauptetat geforderte Summe von 20,749,260 M. für die Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes zum Zwecke der Landesverteidigung ohne Debatte bewilligt, ging sie zum Marineetat über. Die Einnahmen werden mit 404,650 M. nach dem Ansatz bewilligt. Ebenso von den fortbauenden Ausgaben in Kap. 45 (Marine-Kabinett und Oberkommando) Tit. 1: 18,000 M., Tit. 2: 15,300 M. Bei Kap. 46, Tit. 1 (Reichsmarineamt, Befolgung des Staatssekretärs) regte Abg. Singer (Soz.) an, die Bestimmung aufzuheben, wonach Arbeiter auf den Werften in der Regel nicht angenommen werden dürfen, wenn sie das 40. Lebensjahr überschritten haben.

Staatssekretär Hollmann: Er werde eine Verfügung dahin erlassen, daß auch Arbeiter über 40 Jahre zur Arbeit auf den Marine-Etablissements zugelassen werden dürfen, sofern nach ihrer Körperbeschaffenheit vorauszusetzen ist, daß sie noch durch eine Reihe von Jahren arbeitsfähig sein werden. In Kap. 46, f. oben, werden die verlangten 925,820 Mark (mehr 35200 Mark), in Kap. 47 (Seewarte und Observatorien) 270,705 Mark (weniger 11800 Mark), in Kap. 48 (Stations-Industandur) 270,625 Mark (mehr 19900 Mark) bewilligt. Bei Kap. 49 (Rechtspflege) wird die Mehrforderung von 4050 Mark, Hinzutritt eines Auditeurs, abgelehnt, der Rest 32130 Mark (mehr 480 Mark) bewilligt. Ebenso Kap. 50 (Seeförderung und Garnison-Schulwesen) 590,600 Mark (mehr 2775 Mark). Auf Kap. 51 (Widverpflegung der Marinetafelle) kommt eine Mehrforderung von insgesamt 747,006 Mark. Dieselbe reduziert sich hauptsächlich durch Uebertragungen um 495,392 Mark, daß sich 1,045,406 Mark für 1893/94 gefordert werden 1,070,562 Mark.

Tit. 1 (Befolgungen) 1,932,840 Mark (mehr 86,460 Mark), es treten hinzu 26 Stellen, 3 Kapitäne 3. S., 3 Korv.-Kapt., 3 Kapt.-Leut. 1. Kl., 2 Kapt.-Leut. 2. Kl., 11 Leut. 3. S., außerdem 4 pensionierte Offiziere, wird bewilligt, ebenso Tit. 2 Seeoffiziersaspiranten 1,497,600 Mark, mehr 19,800 Mark. Es treten hinzu 25 Seeabteilungen. Bei Tit. 3 (Maschineningenieure)

werden gefordert 3,309,000 Mark (mehr 35,100 Mark). Es treten hinzu 2 Masch.-Ob.-Ing., 3 Masch.-Ing., 1 Masch.-Unt.-Ing. und 1 weiterer Masch.-Ob.-Ing. Die für den letzteren ausgeworfenen 6000 Mark werden abgelehnt und 324,900 Mark bewilligt. Tit. 4 (Offiziere der Marineinfanterie) verlangt 89,820 Mark. Dieselben werden unbeanstandet bewilligt. Eine Mehrforderung liegt nicht vor. Tit. 5 (Matrosen-Abteilungen und Schiffsjungenabteilung). Gefordert werden 2,558,900 M., mehr 122,412 M. Es treten hinzu 1 Ober-Deckoffizier, 1 Deckoffizier, 51 Ober-Maate, 40 Maate, 148 Gemeine mit Ober-Matrosenrang, 77 sonstige Gemeine. Der Titel wird unbeanstandet bewilligt. Tit. 6 (Berichtabteilungen) fordert 1,830,488 M. (mehr 166,416 M.). Es treten hinzu beim Maschinenpersonal 8 Ober-Deckoffiziere, 17 Deckoffiziere, 30 Ober-Maate, 26 Maate und insgesamt 271 Gemeine, beim sonstigen Personal 5 Ober-Maate, 2 Maate und insgesamt 71 Gemeine. Abgelehnt werden 12 Deckoffiziere mit 18,000 M. Der Rest 1,484,16 M. wird bewilligt. Tit. 7 (Torpedoabteilungen). Gefordert werden 770,861 M. (mehr 103,980 M.). Es treten hinzu beim seemannischen Personal 19 Ober-Maate, 8 Maate, insgesamt 65 Gemeine, beim Maschinenpersonal 5 Ober-Deckoffiziere, 24 Deckoffiziere, 11 Ober-Maate, 13 Maate, insgesamt 38 Gemeine. Der Posten wird bewilligt. Tit. 8 (Matrosenartillerie-Abteilungen). Gefordert werden 591,332 M. (mehr 497,64 M.). Es treten hinzu 1 Ober-Deckoffizier, 1 Deckoffizier, 1 Feldwebel, 1 Bzfeldwebel, 6 Ober-Maate, 11 Maate, insgesamt 141 Gemeine. Die ganze Mehrforderung, die für die Befestigungen in Cuxhaven bestimmt sein sollte, wird gestrichen, der Rest (541,568 M.) bewilligt. Die Marine erfährt nach diesen Bewilligungen wiederum eine starke Erweiterung. Danach sind abgelehnt die Forderungen bezüglich eines sechsten Auditeurs, eines neuen Oberingenieurs, zwei Deckoffiziere für die Berichtabteilungen, sowie die Forderung für eine neue Kompanie der Marineartillerie in Cuxhaven, obwohl Staatssekretär Hollmann erklärte, daß ohne die Bewilligung dieser Kompanie die Befestigung von Cuxhaven nicht besetzt werden könnte. Die Frage, ob auch für die Marine die zweijährige Dienstzeit möglich sei, verneinte Staatssekretär Hollmann.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Jan. Heute Vormittag empfing der Kaiser im hiesigen königlichen Schlosse den Chef des Generalstabes der Armee, General Graf von Schlieffen II, und arbeitete hierauf längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie und Generaladjutant v. Sahlke. Nachmittags 12^{1/2} Uhr empfing der Monarch den Chef der 1. Jüngerer-Juspektion, Generalleutnant Andreae, zum Vortrage und nahm später eine Reihe militärischer Meldungen entgegen. Um 1 Uhr wurde der bisherige Militärattaché bei der hiesigen schwedischen Gesandtschaft, Oberstleutnant Fröding, vor seiner Abreise von Berlin von dem Kaiser in einer Abschiedsaudienz im königlichen Schlosse empfangen.

Berlin, 21. Jan. Die Trauung der Prinzessin Margarethe von Preußen mit dem Prinzen Friedrich Carl von Hessen findet am 26. d. Mts., Nachmittags 4^{1/2} Uhr, in der Kapelle des kgl. Schlosses statt. General-Superintendent Dr. Dryander vollzieht die Trauung und empfängt das Brautpaar mit der Hof- und Domgesellschaft in der Kapelle. In dem Augenblick, wo man die Ringe wechselt, werden von der Leib-Batterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments 36 Schüsse abgegeben. Nach der Trauung findet ein Festmahl im Rittersaale statt. Nach Aufhebung der Tafel findet der Fackeltanz im Weßens Saale statt.

Die schon mitgetheilte Ordnung der Festlichkeiten zur Vermählung der Prinzessin Margarethe mit dem Prinzen Friedrich

Karl von Hessen wird durch die jetzt vorliegenden offiziellen Verfügungen bestätigt. Hinzuzufügen ist noch, daß am Freitag, 20. Jan., der Geburtstag des Kaisers wie folgt begangen werden wird: Vormittags 9^{3/4} Uhr Gratulation durch die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften, 10^{1/4} Uhr durch die hiesigen und fremden Hofstaaten. Hierauf Gottesdienst in der Schloßkapelle und unmittelbar daran anschließend Defilécour im Weßens Saale. Nachmittags 6^{1/4} Uhr Marschalltafel in der Bildergalerie des königlichen Schlosses. Abends 8 Uhr Galaoper im Opernhause.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Debatte über den Domänenetat weiter geführt. Am Dienstag wird die Beratung fortgesetzt.

Die Steuerratskommission des Abgeordnetenhauses setzte die Beratung des Kommunalabgabengesetzes fort und nahm § 9, betr. die Berechtigung der Gemeinden zur Erhebung indirekter Steuern innerhalb der reichsgesetzlich gezogenen Grenzen, diskussionslos an. Unverändert nach der Vorlage wurde § 10 betr. die Steuer auf Fleisch, Getreide, Mehl, Backwerk, Kartoffeln, Brennmaterialien und die Abgrenzung der Erhebungsbezugs derselben mit allen gegen eine Stimme unter Ablehnung der auf die Erweiterung der Erhebungsbezugs gerichteten Anträge Bach und Zebly, und ferner die §§ 11, 12, 14 und 15 unverändert, § 13 unanwesentlich angenommen.

Berlin, 20. Jan. Nach der „Deutschen Warte“ errichtet die Firma Voewe in Spanien eine Waffenfabrik, um den erhaltenen Auftrag auf Lieferung von Gewehren für die spanische Infanterie nach dem Muster des belgischen Mausergewehrs dort ausführen zu lassen.

Der polnische Abgeordnete v. Koscielski ist, wie von verschiedenen Seiten übereinstimmend gemeldet wird, dieser Tage vom Kaiser in einer Audienz empfangen worden, welche dreiviertel Stunden gedauert haben soll.

Der Bemerkung des Herrn Lieber in der Militärkommission, durch welche er parikularistischen Strömungen in Bayern eine Bedeutung beimaß, wie es nicht einmal von Seiten des Herrn Sigl geschah, ist vom Reichskanzler sofort mit voller Entschiedenheit entgegengetreten worden. In parlamentarischen Kreisen giebt man sich, wie der „Post“ gemeldet wird, der Erwartung hin, daß in der nächsten Sitzung der Kommission auch von bayerischer Seite eine an Deutlichkeit nichts zu wünschen lassende Zurückweisung einer Annahme erfolgen werde, wie sie durch Herrn Liebers Worte namentlich im Auslande Verbreitung finden könnte.

Berlin, 21. Jan. Das kaiserliche Gesundheitsamt theilt mit: Im Laufe der letzten Tage wurden im Bezirk Schleswig in einem Orte des Kreises Pinneberg drei Erkrankungen, darunter ein Todesfall, und in Hamburg eine Erkrankung an Cholera konstatiert.

In Sachen der Cholera ergreift Professor v. Pettenkofer in München jetzt zum zweiten Male das Wort. Den Anlaß dazu giebt ihm die Kritik, die Stabsarzt Dr. Kirchner in Hannover von dem Standpunkte der Koch'schen Schule aus den Pettenkofer'schen Choleraforschungen und den Auslassungen darüber vom 5. Nov. v. J. im „Centralbl. für Bacteriol.“ geübt hat. Dort eben läßt Pettenkofer seine Abwehr ergehen. In der Abwehr kennzeichnet er genauer seine Stellung Robert Koch gegenüber. Kirchner hatte Pettenkofer „einen der erbittertesten Gegner Kochs“ genannt. Darauf sagte Pettenkofer: „Ich bin keines Menschen Feind am allerwenigsten Kochs, dessen Verdienste um die Entwicklung der Bacteriologie, dieses neuen Zweiges des Baumes der Erkenntnis, ich stets anerkannt habe.“ Sodann bespricht Pettenkofer eingehend die Thatsache, daß Altona trotz seiner engen Beziehungen zu Hamburg außerordentlich viel weniger von der Cholera zu leiden hatte, als

20.

Vermischt.

Roman von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Also es ist abgemacht, Sie kommen heute Abend wieder“, bemerkte Heuselber jetzt wieder in leichtem Ton.

Otto sah unerschrocken, betraute hülfslos sein Gesicht und sein Auge blieb an dem Bilde des alten Gelehrten hängen.

„Wollen Sie sich bei meinem Rembrandt guten Rath holen?“ lachte Heuselber, „nun, Sie können nichts Geschelbteres thun. Sehen Sie sich an, wie dieser Mann gemalt, wie er dem Leben seine tiefsten Geheimnisse abgelauscht und sie dann bis in die kleinsten Einzelheiten wiedergegeben hat. Und wissen Sie, wodurch er das erreicht hat? Weil ihm nichts Menschliches fremd geblieben ist. Was der Bildungsphilosoph an ihm schilt, darin liegt gerade seine Größe und die Macht seines Könnens.“

Er hatte, während er sprach, seinen Gast bei der Hand genommen und ihn vor das Bild geführt. Jetzt schlug die auf dem Ramen stehende Uhr, und mit einem jener jähren Uebergänge aus dem Pathetischen in das Alltägliche, die ihm eigen waren, sagte Heuselber: „Es ist die höchste Zeit, mich anzuleiden, ich habe eine Betäubung mit Bekannten, wir wollen uns im Circus Schumann treffen.“

„So will ich Sie nicht länger aufhalten“, versetzte Gähler und schickte sich zum Fortgehen an, aber der Andere hielt ihn fest und sagte:

„Wenn ich mir die Sache recht überlege, so lasse ich Sie nicht erst fort. Sie begleiten mich in den Circus und kommen dann wieder mit herüber. Erwarten Sie mich, ich bin bald wieder hier; sehen Sie sich indeß diese Rembrandts an!“

Er legte eine große Mappe vor Otto Gähler auf den Tisch, und die Melodie des Champagnerlides aus Don Juan trällernd, begab er sich dann in sein Ankleidezimmer, das mit dem Schlafzimmer, dem Wohnzimmer, in welchem er seinen Gast zurückgelassen, einem Speisezimmer und dem Dienerschaftszimmer einen zusammenhängenden Theil seiner Wohnung bildete. Durch einen Vorplatz davon getrennt, lag auf der anderen Seite das „Blauhartzimmer“ — sein Atelier.

Otto Gähler blieb zurück; seine Vorzüge waren geschmolzen wie Wachs im Sonnenbrande vor dem Willen dieses Mannes, der eine betraute dämonische Macht über ihn besaß. Er begleitete ihn in den Circus und kehrte dann mit ihm nach der Wilhelmstraße zurück, wo der Gähler, meist Offiziere aus adligen Familien, ein verschwenderisch zugerichtetes Mahl hatte. Reichlich wurde dem wie aus unerhöplicher Quelle fließenden Sekt zugesprochen, dann setzte man sich zum Spiel nieder.

Von Heuselber gedrängt, nahm Otto die Bank. Das Glück war ihm hold; als die Spielgesellschaft sich in den Morgenstunden trennte, hatte er so viel gewonnen, daß er alle seine Schulden bezahlen konnte und noch eine ansehnliche Summe übrig behielt. — Es war eine Danaergeschehen.

X.

Seit dem Verschwinden des Kassenboten Forberg waren Wochen vergangen. Die Zeitungen des In- und Auslandes hatten spaltenlange Artikel über die räthselhafte Geschichte und die genaueste Personalbeschreibung des mutmaßlichen Flüchtlings veröffentlicht, den Behörden waren sogar außer einer solchen auch noch Photographien zugesendet worden. Die Firma Graupner und Söhne hatte für seine Entdeckung den Preis von zehntausend Mark erhöht und besondere Agenten nach den Hafenstädten geschickt, um herauszubringen, ob er sich vielleicht irgendwo einge-

schafft habe, aber alle diese Maßnahmen erwiesen sich als erfolglos. Forberg und mit ihm das Geld und die Aktien waren wie vom Erdboden verschwunden.

Hätte dieses negative Ergebnis aller Nachforschungen zu der Ueberzeugung führen müssen, daß man bei denselben von falschen Voraussetzungen ausgehe und daß Forberg kein Verbrecher, sondern das Opfer eines solchen oder eines Unglücksfalles sei, so wären allerdings Diebstahls, welche sich bei den Schritten, die sie thaten, von einer solchen Annahme leiten ließen, durchaus nicht glücklicher. Gustav Forberg, der alte Kummer und Mühsel, von dem alten Geheimrath Graupner reich mit Mitteln unterstützt, scheute weder Kosten noch Mühe, um Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen. Sie hatten zu ihrem Bestande außerdem einen der geschicktesten Privatdetektive der Stadt genommen, aber auch diesem gelang es nicht, die verworrenen Fäden zu lösen.

Zimmer kleiner ward die Zahl derer, welche an ein unfreiwilliges Verschwinden des Kassenboten glaubten, immer allgemeiner die Ansicht, er habe mit dem Raube das Bett gesucht, und es gab viele, die sich nicht entblöden, seine Kinder des Einverständnisses mit ihm zu beschuldigen und alle Trauer, alle Nachforschungen für eine schlaue in Scene gesetzte Komödie zu erklären, für die man achtbare Männer, wie die Herren Kummer, Mühsel, den alten Geheimen Kommerzienrath Graupner und den Rentier Gähler zu gewinnen gewußt hatte.

Der letztere war freilich bereits abgeprungen. Die im Auftrage der Firma Graupner arbeitenden Agenten hatten bald herausgebracht, daß Doktor Forberg das Haus des ehemaligen Apothekers nicht mehr betrat, auch hatte sich letzterer bei seiner wiederholten Vernehmung zwar sehr vorsichtig, aber doch in einer Weise ausgesprochen, aus der allerlei Folgerungen zu ziehen waren. Man erfuhr dadurch, daß Forberg sich öfter in Geld-

die Hansestadt, eine Thatsache, die man darauf zurückgeführt hat, daß im Gegensatz zu Hamburg Altona eine den hygienischen Anforderungen entsprechende Wasser-Verföhrung besitzt. Meinem Begleiter, sagt Pettenkofer, imponirt hauptsächlich die Thatsache, daß die Kaserne des 76. Regiments in Hamburg, in der mehr als 500 Personen wohnten, verschont blieb, während rings umher alles an der Cholera erkrankte. Die Kaserne des 76. Regiments bezieht ihr Wasser nicht aus der Hamburger Wasserleitung, sondern aus guten Brunnen. Diese Thatsache muß allerdings einem gläubigen Trinkwassertheoretiker als einwurzfrei und bindend erscheinen, aber nicht mir, der ich ein ungläubiger Renegat geworden bin, obwohl ich einst dem Glauben der Väter huldigte, bis mich eine große Reihe epidemiologischer Thatsachen zur Umkehr und Belehrung zwang. Es werden sich in Hamburg und Altona auch Thatsachen finden, die der Trinkwassertheorie ebenso bestimmt widersprechen, wie die Immunität des Hamburger 76. Regiments dafür spricht. Wenn die Epidemie von Hamburg vom Wasser als Trinkwasser kam, so sollte sie so gleichmäßig und gleichzeitig über die Stadt verbreitet sein, wie die Hamburger Wasserleitung, aber die Epidemie stieg auf dem Marschboden und in den Hafenuartieren schneller und steller an, als auf dem höher gelegenen Giesfeldboden. Die totale Begrenzung der Epidemie zwischen sehr nahe liegenden Orten, ohne daß sie von verschiedenen Trinkwasser abgeleitet werden kann, ist eine so häufige epidemiologische Erscheinung, daß sie mich auch in Hamburg und Altona nicht überrascht. Nachdem Pettenkofer zum Beweise dafür auf das Verhalten von Zürich und Nürnberg im Cholera-Jahre 1854 verwiesen, geht er zur Besprechung des viel erörterten Umstandes über, daß die Cholera-Epidemie im vorigen Jahre im wesentlichen durchaus auf Hamburg beschränkt blieb, woraus Kitchner schließt, daß der Kommabazillus die Hauptursache bei der Cholera und seine Vermehrung, die beste Schutzmaßregel gegen Weiterverbreitung der Krankheit sei. Darauf antwortet Pettenkofer: „Ich beneide diesen jugendlichen Optimismus, dem auch ich mich von Herzen gern anschließen würde, wenn solche Thatsachen mir nicht aus älteren Zeiten und anderen Gegenden vorlägen, wo es eben so war, ohne daß man die Kommabazillen kannte, ohne daß man die ersten Cholerafälle durch bakteriologische Untersuchung verifiziren und isoliren konnte.“ Als Belege dafür zieht Pettenkofer die Altonaer Cholerafälle von 1865 und die Münchener von 1854 an. „Der gegenwärtigen Zuvorsicht und Freude der Kontagiosisten,“ so sagt Pettenkofer sein Urtheil über die gegenwärtige Lage der Dinge zusammen, „vermag ich mich leider noch nicht hinzugeben; da muß noch etwas Zeit verfließen. Kitchner,“ so schließt Pettenkofer seine Gegenkritik, „verbreitet sich auch noch über den Infektionsversuch von mir und Emmerich mit Hamburger Kommabazillen. Er glaubt fest daran, daß wir einen Choleraanfall gehabt haben. Dieses Vergnügen will man ihm auch gar nicht nehmen, auch nicht das Vergnügen, daß er glaubt, durch die Maßregelung von Hamburg und alles dessen, was von Hamburg ausging, Deutschland vor der Cholera gerettet zu haben. Ich warte, und zwar mit etlichem Wagnen fürs theure Vaterland, was in den nächsten Jahren kommen wird.“

Hamburg, 21. Jan. Die Cholera-Kommission des Senats macht bekannt: Bei einem weiteren Meger des „Gretchen Bohlen“ ist heute Cholera konstatiert worden.

Köln, 21. Jan. Die „K. Z.“ schreibt: Für die Dreihundmächte entsteht aus der Verleumdungswuth der französischen Presse die Frage, ob sie die Vertreter ihrer Herrscher schutzlos den geübten Verdächtigungen preisgeben wollen. Die französische Gesandtschaft bietet keinen ausreichenden Schutz. Es wäre vielleicht nicht unzuweckmäßig, wenn die in Paris beglaubigten Botschafter außerhalb Frankreichs der Entwicklung zusehen würden, so lange der Panamakrah und die mit diesem unzertrennlische Verleumdungswuth anhält.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Jan. Der Reichstag erledigte heute die erste Beratung der Vorlage über die Abzahlungs-geschäfte. Die Vorlage wurde an eine Kommission verwiesen. Am Montag steht die Novelle zum Wuchergesetz auf der Tagesordnung.

Russland.

Wien, 21. Jan. Prinz Ferdinand von Bulgarien ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Wien, 21. Jan. Wie verlautet, werden im Herbst zwischen Preßburg und Steinsamanger große Manöver stattfinden, an denen fünf Armeekorps theilnehmen werden. Der deutsche Kaiser und andere auswärtige Fürstlichkeiten werden den Manövern beiwohnen.

Preßburg, 21. Jan. Heute fand die Taufe der neugeborenen Tochter des Erzherzogs Friedrich statt. Die junge Erzherzogin erhielt die Namen Maria Alice Emanuela Agnes Anna. Das Befinden der Mutter und der Tochter ist ein vorzügliches.

Amsterdam, 21. Jan. Die Arbeitslosen verübten neue Gewaltthaten und plünderten mehrere Läden am Rembrandt-Platz und der Utrechtschen StraÙe.

Petersburg, 21. Jan. Hier circultirt das Gerücht, der Emir von Bokhara wolle sein Land gegen eine Entschädigung von 5 Millionen und ein Jahresgehalt von 100000 Rubel an Rußland abtreten.

verlegenheit besunden und daß er sich mehr und mehr dem Trunke ergeben hatte.

Beide Angaben ließen sich zum Gram und Herzeleid der Kinder nicht widerlegen; die letztere nicht, weil sie selbst die Wirkungen davon verspürten. Es hatte sich in dem Schreckssekretär, wo, wie sie wußten, der Vater sein Geld aufzubewahren pflegte, nur eine ganz geringfügige Summe gefunden und keinerlei Nachweis über irgend eine Geldanlage. Dagegen waren mit Ablauf des Vierteljahres verschiedene Rechnungen eingelaufen; es ergab sich, daß auch noch das Haus mit einer Hypothek belastet war, deren fällige Zinsen bezahlt werden mußten, kurz, die finanziellen Verhältnisse waren keineswegs in einem guten, geordneten Zustande.

Doktor Forberg und seine Schwester gaben sich die redlichste Mühe, wenigstens diese Kalamität den Augen der Welt zu entziehen, da sie wohl wußten, daß sie damit dem Verdacht gegen ihren Vater nur neue Nahrung geben würden, aber sie konnten doch nicht verhindern, daß davon Gerüchte in die Oeffentlichkeit drangen. Zu allen Witternissen, die sie zu kosten hatten, gestellten sich nun auch noch Geldsorgen, die sie in ihrem Leben noch nicht gekannt hatten, sowie die Erfahrung, daß nicht Jeder, der arbeiten will und arbeiten kann, immer im Stande ist, das Gespenst des Mangels erfolgreich abzuwehren.

Juliane war, nachdem sie ihr Examen bestanden, eine Stelle als Lehrerin an einer höheren Mädchenschule zum 1. Oktober zugesichert worden; acht Tage vorher schrieb ihr die Vorsetzerin, daß sie ihre Zulage zurücknehmen müsse; der Vorwand, unter dem dies geschah, war durchsichtig genug, der eigentliche Grund war: die Dame fürchtete, durch die Anstellung der Tochter eines fälligen Diebes ihre Anstalt bei den Eltern ihrer Schwestern in Mißkredit zu bringen. Alle Bemühungen, eine andere Stelle oder

Belgrad, 20. Jan. Exkönig Milan scheint sich mit seiner geschiedenen Gemahlin Natalie thätiglich verbündet zu haben. Nach einer Mittheilung aus Pest ist dem Könige Alexander von Serbien vorgestern Abend folgende Depesche zugegangen: „Habe mich mit Deiner Mutter ausgeföhnt. Milan.“ Der König antwortete sofort: „Depesche tief gerührt. Der heutige Tag ist der freudigste meines Lebens. Umarme Dich und bitte, die Mutter statt meiner zu umarmen. Alexander.“

Belgrad, 21. Jan. Die Ausföhnung des Exkönigs Milan mit seiner Gemahlin, der Exkönigin Natalie, wird offiziell bestätigt. Gleichzeitig verlautet, daß in aller nächster Zeit Beide mit König Alexander, wahrscheinlich in Wien, eine Zusammenkunft haben werden. Anlaßlich der Ausföhnung der Eltern des Königs Alexander war die Stadt gestern Abend festlich beleuchtet; heute ist sie besaggt.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 22. Januar. Der Schluß des Kadettencurses der Marineschule ist am 18. März d. Js. Der Beginn der Seeabtheilungsprüfung ist auf den 20. März d. Js., der Beginn der Kadetten-Eintrittsprüfung ist auf den 4. April d. Js., der Beginn der I. Seeoffizier-Prüfung ist auf den 17. April festgesetzt. Vom Urlaub sind zurückgekehrt Lt.-K. v. Colomb, Lieutenant z. S. Tapfen und Blomeyer, Masch.-Lnt.-Ingenieur Drettenstein.

— Berlin, 22. Jan. Der Bekleidungsset der Offiziere und Deckoffiziere der Schutztruppe für Ostafrika ist in Folge verschiedener Veränderungen neu aufgestellt. Die Ausrüstung für einen Offizier kostet, soweit dieselbe aus dem Ausrüstungsgelde zu beschaffen ist, 818,65 Mk., und soweit dieselbe aus den Magazinen der Schutztruppe nentgeltlich geliefert wird, 249,80 Mk., die Ausrüstung der Deckoffiziere zc., welche denselben in natura geliefert wird und welche aus dem Pauschquantum zu bestreiten ist, kostet: a. für Feldwebel 489,65 Mk., b. für Unteroffiziere einschließlich Schreiber 505,40 Mk., c. für Lazarethgehilfen 494,40 Mk., d. für Unterbüchsenmacher wie zu b. Bemerkenswerth ist, daß unter den Ausrüstungsstücken auch ein Regenschirm figurirt.

Schiffsbewegungen.

— (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. S. „Walden“, Kiel. (Postf.: Kiel.) — S. M. Kreuzer „Duffard“, 27.9. Apia. (Poststation: Sydney.) — S. M. Kreuzer „Gondor“, Kiel. (Postf.: Kiel.) — S. M. Kreuzer „Falle“, 24.12. Kotonou 28.12. Kamerun. (Poststation: Kapaßadi.) — S. M. S. Friedrich der Große“, Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Gneisenau“, 6.12. Bahia 29.12. — Trinidad. (Poststation: Dominica [Bestimmten].) — S. M. S. „Grel“, Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Kreuzer „Hay“, Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Hahn“, Kaper-Abel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Häne“, 19.12. Principe 21.12. — Kamerun. (Poststation: Kamerun.) — S. M. S. „Jagd“, Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Kitt“, 21.11. Zientin. (Poststation: Hongkong.) — S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Kaiserin Konstantinopel“, (Poststation: Konstantinopel.) — S. M. S. „Kaiser“, Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Kreuzer „Möwe“, Sanfibar. (Poststation: Bombay.) — S. M. Kreuzer „Nachtigal“, Kamerun. (Poststation: Kamerun.) — S. M. S. „Nixe“, 16.11. Cotta. 10.1. — Alexandrien. (Poststation: Alexandrien.) — S. M. Kreuzer „Otter“, Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Ranport“, „Pellam“, Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Mineschiff“, „Möwe“, Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Kreuzer „Schwalbe“, 17.12. Bombay 9.1. — Zanzibar. (Poststation: Zanzibar.) — S. M. Kreuzer „Sperber“, 17.10. Apia 1.11. — Rundreise. (Poststation: Sydney.) — S. M. S. „Wacht“, Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Wolf“, 28.12. Buba 4.1. — 6.1. Cintang 21.1. — Sanganal. (Poststation: Hongkong.) — Kreuzergesandter: S. M. S. „Veisla“, (Flaggschiff). — S. M. S. „Alexandrine“, 8.12. Colombo 15.12. — Seychellen. — Sanfibar. (Poststation: Sanfibar.) — S. M. S. „Arcona“, (detachirt) 28.12. Gibraltar. — 8.1. Neapel 12.1. — Port Soib. (Poststation: Zanzibar.) — S. M. S. „Marie“, (auf längere Zeit detachirt) 25.12. Sifabon 29.12. — 29.12. Mabeira 3.1. — 9.1. St. Vincent (Cap Verde) 13.1. — Montevideo. (Poststation: bis 24.1. Montevideo, v. 25.1. ab Buenos Ayres [Argentinien].) — Manöverflotte: I. Division: S. M. S. „Bader“, (Flaggschiff), S. M. S. „Babern“, S. M. S. „Sachsen“, S. M. S. „Württemberg“, Kiel. (Poststation: Kiel.) — II. Division: S. M. S. „König Wilhelm“, (Flaggschiff), S. M. S. „Deutschland“, S. M. Kreuzer „Beowulf“, S. M. Kreuzer „Siegfried“, Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.)

Koniale.

§ Wilhelmshaven, 23. Jan. S. Exc. der Herr Stattonschef ist auf Befehl Sr. Maj. zu morgen 1 Uhr zur Frühstücksstafel im Königl. Schloß eingeladen und heute Mittag nach Berlin abgereist. Während der Abwesenheit übernimmt Herr Kontreadmiral Thomsen die Vertretung.

Wilhelmshaven, 23. Jan. Durch A. R. Ordre vom 14. d. Mts. ist dem Premier-Lieutenant Wilsch der 1. Ingenieur-Inspektion, z. Bt. Kommandirt zum Fortifikationsdienst in Helgoland, die Erlaubniß zur Anlegung der Großherzoglich Sächsischen goldenen Jubiläums-Medaille erteilt.

Wilhelmshaven, 23. Jan. Infolge Reducirung des Besatzungssetats S. M. S. „Kaiserin Augusta“ sind am Sonnabend Abend der 1. Offizier, Kapitänleutnant Meyer I. Aff.-Arzt I. Klasse Dr. Pichert, 2 Deckoffiziere und 42 Mann von Kiel hier einetroffen.

§ Wilhelmshaven, 23. Jan. Marineaufseher Reih hat seinen Dienst bei der kais. Werft angetreten.

Wilhelmshaven, 23. Jan. Wegen der Geburtstagsfeier S. M. des Kaisers wird die nächste Böhning bei der Werft bereits am Donnerstag 26. d. Js. stattfinden.

Wilhelmshaven, 23. Jan. Das soeben zur Ausgabe gelangte Heft der Marine-Mundschau enthält u. a. einen Bericht

des Korv.-Kapt. v. Stubenrauch über die Reise des Schiffsjungens „Gneisenau“. Der Bericht behandelt im Wesentlichen den Besuch der wenig angelaufenen Häfen von Casablanca und Mogador in Marokko und enthält viel interessante Momente. Das genannte Heft enthält den ersten Theil eines interessanten Artikels über den preussischen Flottengründungsplan von 1836 vom Admiralitätsrath Koch, welcher den Bericht der Kommission behandelt, die eingesetzt war, um Vorschläge über den Bau von Fahrzeugen zur Vertheidigung der Küsten auszuarbeiten. Die Arbeiten der Kommission sind noch jetzt insofern für uns von Interesse, als aus denselben erhellt, daß der Gedanke einer Flottengründung in Preußen selbst in einer Zeit niemals ganz aufgegeben worden ist, in der die innere Zerrissenheit unseres deutschen Vaterlandes die Hoffnung auf eine einheitliche Marine noch nicht einmal als den Traum einer fernen Zukunft erscheinen ließ. Ferner bringt die Mundschau einen Bericht des Rittm. v. Klein über die englischen Flottenmanöver 1892 und des Marine-Ober-Stabsarztes Prinz über die kriegs-sanitären Vorgänge in den letzten silesischen Bürgerkriegen.

Wilhelmshaven, 22. Januar. Durch A. R. D. vom 16. Januar 1892 sind die Tagesätze für Stellenzulagen an Bord, sowie die Tafel- und Messgegelber neu festgesetzt. Diese Sätze werden vom 1. Januar 1893 ab gewährt.

Wilhelmshaven, 22. Jan. Als neues Bekleidungsstück in der Marine sind die sogenannten Seglerschuhe für die Besatzungsmannschaften der Kaiserl. Yachten eingeföhrt, die Leute haben die Schuhe anstatt der Segelstiefel zu tragen. Das bisher als Lederschuhe bezeichnete Fußzeug hat den Namen Schnürstiefel erhalten.

§ Wilhelmshaven, 23. Jan. Mannschaften, welche von der Armee oder Marine-Infanterie bei anderen Marinehelfen wieder eintreten, müssen beim Eintritt ausdrücklich in der Kapitulationsverhandlung anerkennen, daß sie aus dem früheren Dienstverhältnis her keinen Anspruch mehr auf die Dienstprämie haben.

Wilhelmshaven, 21. Jan. Der heutige Tag darf den wichtigsten in der Entwicklung unseres jungen städtischen Gemeinwesens zugehört werden. Am heutigen Tage hielten zum ersten Mal die Vertreter der Stadt ihre Beratung im Rathhause ab. Die ursprüngliche Absicht, der ersten Sitzung der Kollegien im Rathhause den Weiheakt der feierlichen Eröffnung des schönen Hauses vorausgehen zu lassen, hatte man wieder aufgeben müssen, da die Fertigstellung des großen Sitzungssaales bis auf den heutigen Tag nicht ermöglicht werden konnte. Etwas nach 5 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Bürger-Vorsteherkollegiums — es waren fast dieselben, die auch an der Grundsteinlegung des Rathshauses am 22. Juli 1891 sich betheiligten — in dem nach der Post bezw. Götterstraße gelegenen Wohnzimmer der ersten Etage, das von einem großen Kachelofen behaglich durchwärmt und von einer harmigen stillvollen Gaststube hell erleuchtet war. Nachdem der Herr Bürger-Vorsteher-Wortführer im Osten der länglich-ovalen Tafel Platz genommen, folgten auch die übrigen Herren, die bis auf Herrn B.-B. Thaden vollständig erschienen waren, seinem Beispiel. Bald darauf erschien Herr Bürgermeister Deiken, der zur Rechten des Herrn Wortführers sich niederließ. Nachdem der Letztere die Sitzung etwas nach 5 Uhr eröffnet, nahm Herr Bürgermeister Deiken das Wort: Er bitte um Verzeihung, wenn er in die Sitzung einbringe. Er sei nicht erschienen, um an den Verhandlungen theilzunehmen, sondern heute habe sein Gewissen ihn hierher berufen, um seine Freude darüber auszudrücken, daß er das Kollegium, welches heute zum ersten Male in den Räumen des Rathshauses seine Thätigkeit entfalten wolle, in dem neuen Saal begrüßen zu können. Im Namen des Magistrats heiÙe er die Erschienenen bei ihrer ersten Sitzung im Rathhause willkommen und er wolle hoffen, daß die Mitglieder des Kollegiums sich in diesen schönen Räumen die vielleicht hier und da noch der aus-schmückenden Hand bedürfen, jederzeit recht wohl fühlen, daß sie ihnen zum Verbleibensenthalt werden, in welchem thätig zu sein sie als eine ihrer schönsten Pflichten, als eine ihrer besten Lebensaufgaben betrachten dürfen. „Mögen in diesen Räumen Ihnen stets echter Bürgersinn, Selbstvertrauen und gegenseitiges Vertrauen, und wahre aufrichtige Mannerehre als diejenigen Tugenden allezeit voranleuchten, von denen die Beratungen, Verhandlungen und Entschlüsse der städtischen Kollegien stets durchdrungen sein müssen. Möge dieses Gebäude, welches Dank der Opferwilligkeit und der thätigsten Mitwirkung des Kollegiums nunmehr vollendet ist, nicht bloß eine Stierde und ein Schmuck für die Stadt nach außen bilden, möge es der Ausgange- und Mittelpunkt werden für alle Bestrebungen, die darauf gerichtet sind, das Ansehen und die Größe der Stadt Wilhelmshaven zu mehren und zu fördern. Um diesen Wünschen Nachdruck zu verleihen fordere ich Sie auf, mit mir auf das Wägen und Gebeten der Stadt ein dreimaliges Hoch auszubringen. Die Stadt Wilhelmshaven, sie lebe hoch! hoch! hoch!“ Der Herr Wortführer dankte im Namen des Bürger-Vorsteherkollegiums für die schönen Worte und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Kollegium die ihm auferlegten Pflichten treulich erfüllen, und daß das Wirken des Kollegiums parallel laufen werde dem des Magistrats zum Wohl der Stadt. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Herr B.-B. Schindler verlas zunächst nach einander die Protokolle über die regelmäßigen Revisionen der städtischen Kammerei- und Sparkassie am Schluß der Monate November und Dezember,

nünftigen Streiche abzubringen. Trotz der tugtsten Bitten des Sohnes, er möge doch Juliane kennen lernen, hatte er es verschmäht, das junge Mädchen zu sehen, dafür aber den unangünstigen Gerüchten über ihren Vater, ihren Bruder und sie selbst ein bereitwilliges Ohr geliehen. Sehr unangenehm hatte es ihn auch berührt, daß Alfred sich den Nachforschungen nach dem Verbleib des Kassenboten in so eifriger Weise unterzogen und überall in einer so nachdrücklichen Weise für dessen Schuldlosigkeit eintrat, daß er sich dabei schon beinahe Händel zugezogen hätte. Mit Güte und mit Strenge drang er in den Sohn, eine Verbindung zu lösen, die ihm nur zu Schaden und Unehre ge-reichen könne. Der Assessor erwiderte ihm, daß er das nicht könne, er liebe Juliane, werde von ihr geliebt und habe ihr sein Wort verpfändet.

„Wenn sie Dich wirklich liebte, wenn sie das edle Mädchen wäre, als welches Du sie mir schildern möchtest, so dürfte sie dieses Wort nicht annehmen, dürfte Dich nicht mit Hinabziehen in ihre Schmach.“

„Du vergißt, Vater, daß diese Schmach für Juliane und für mich nicht vorhanden ist, wir wissen beide, daß ihr Vater schuldlos ist.“

„Du glaubst es“, erwiderte der Amtsgerichts-Direktor mit starker Betonung.

„O, Vater, wie schwer sündigt Du jetzt an diesem guten Mädchen, Du wirfst es ihr eines Tages ab!“ rief Alfred leidenschaftlich.

„Darauf will ich es ankommen lassen“, sagte der Vater gelassen, „bis dahin verlange ich, daß Du mir gehorchst.“

„Ich kann nicht, Vater!“

„Alfred, Du bist unser einziger Sohn, unsere Hoffnung, bisher unser Stolz!“

(Fortsetzung folgt.)

sowie endlich dasjenige der außerordentlichen Revision vom 6. Dezember. Bei allen dreien wurden Entwürfe nicht vorgefunden. — Sodann wurde zur Kenntnis des Kollegiums gebracht, daß der Kreisaußschuß den Satz für Verzinsung und Amortisation der sog. Straßenbau-Anleihe auf zusammen 6 % bemessen habe. Das Kollegium ertheilte zwar seine Genehmigung hierzu, stellte jedoch gleichzeitig das Ersuchen an den Magistrat, in Zukunft bei Aufnahme von Anleihen für eine möglichst niedrige Verzinsung und Tilgung Sorge zu tragen zu wollen. (Es mag hier erklärend hinzugefügt werden, daß der Kreisaußschuß sich das Recht, den Zinssatz für Verzinsung und Tilgung der jährlichen Tilgungsantheile in der Regel nicht weniger als 2 v. H. beträgt. Allerdings wäre es ja weit wünschenswerther für uns, wenn die Tilgung in kleineren Posten erfolgte und damit auf eine längere Reihe von Jahren hinausgeschoben würde. Es könnten dann auch unsere Nachkommen an ihrem Theil zu dem beitragen, was die heutige Generation unter nicht unerheblichen Opfern geschaffen.) Im Weiteren gab die Versammlung ihre Zustimmung zum Verkauf von alten Büreaugegenständen, soweit dieselben im Rathshaus keine Verwendung mehr finden. — Sodann beschloß sich das Kollegium mit einem Magistratsantrag, demzufolge 7 der hiesigen Fernsprechstellen durch Umschalter als Feuermelder zur Nachtzeit verwendet werden sollen. Für die 55 dem hiesigen Fernsprechnetz angeschlossenen Sprechstellen ersicht der Sprechdienst um 9 Uhr Abends. Es sollen nun Umschalter, welche eine telephonische Verbindung auch zur Nachtzeit ermöglichen angebracht werden bei folgenden Herren: 1) Hotelbesitzer Hempel, 2) Restaurateur Ernst Meyer, 3) Fuhrunternehmer Nadebrandt, 4) Delemon Butschke (Werftloferne), 5) Kaufmann E. Buß, 6) Unternehmer Meißner und 7) Kaufmann Menken in Kopperhöfen. Das Kollegium beschloß, diese Stellen noch um eine achte (bei Herrn Restaurateur Niemand, Ecke König und Rasthofstraße) zu vermehren und den Umschalter für den Stadthell Neuheppens in der Brodfabrik (anstatt bei Herrn Buß) anzubringen. Etwas Feuermeldungen sind während der Nachtzeit bei obigen Stellen zu erledigen. Von dort aus erfolgt die telephonische Weltermeldung nach der Polizeiwache, die ihrerseits wieder mit der kaiserlichen Werft durch Fernsprecher verbunden ist. Die Kosten für einen solchen Umschalter sind für das erste Jahr auf 8 M. festgesetzt. — Zur Aufstellung einer Laterne am Altenbischweg (in der Nähe des Observatoriums) erklärt das Kollegium einverstanden mit der Maßgabe, daß das Mitglied der Beleuchtungskommission Herr B. B. Garlick bei der Aufstellung behufs Anweisung des geeigneten Platzes zugegen sein soll. Weiter machte sich das Kollegium dahin schlüssig, eine Laterne in der Deichstraße unweit der Kanalbrücke und zwar an Stelle der früher dort angebrachten dort aufzustellen. Dem Antrag auf Anbringung einer Laterne am Rathshaus will das Kollegium nach vorheriger Anhörung der Beleuchtungskommission stattgeben. — Demnächst erfolgte die Mitteilung über die Entscheidung der königl. Regierung und des Kreisaußschusses über die Breite der Kanalstraße. Der Kreisaußschuß hält eine Breite von 28 m für ausreichend, u. z. sollen für den Treidelweg 3 m, für das Bahngelände 5 m, für den Vagerplatz 9 m, für die Pflasterbahn 7 m, für das Bankett 4 m, verwendet werden. Das Kollegium ist mit dieser Eintheilung, der auch der Magistrat beigetreten, einverstanden. — Ebenso erklärt das Kollegium sein Einverständnis mit der Abtretung eines 1,10 ar großen Grundstücks an die Schulgemeinde. Es handelt sich um einen Streifen auf dem Katharinenfelde, welcher zur Begründung des Schulgrundstücks benötigt wird. Die Begehrungskommission soll die Angelegenheit zuvörderst an Ort und Stelle einer Prüfung unterziehen. — Sodann gelangt ein Schreiben des Magistrats zur Verlesung, in welchem dieser darum ersucht, in den Büreauräumen des Rathhauses Gasglühlicht zu verwenden. Das Bürgervorsteherkollegium beschloß, den Magistrat zunächst um Vorlegung eines Kostenanschlages zu

ersuchen. — Hierauf beantragt Herr Dräger, anlässlich des heutigen Tages, an dem das Kollegium, nachdem es Jahre lang in einer Bahnwärterhütte tagen mußten, sich zum ersten Mal im Rathshaus zur Berathung zusammenfinden, etwas Besonderes, Großes zu schaffen u. z. allen in Wilhelmshaven geborenen jungen Leuten, die das 24. Lebensjahr zurückgelegt, sowie allen Beamten kostenfrei — bis auf die Stempelgebühr — das Bürgerrecht zu verleihen. Das Kollegium sprach sich fast ausnahmslos gegen diesen Antrag aus, weil er dem Verfassungsstatut widerspreche und seine praktische Ausführbarkeit auf sehr große Schwierigkeiten stoßen, wenn nicht ganz unmöglich sein würde. Herr Dräger motivirt seinen Antrag damit, daß durch einen solchen Akt, wie er ihn vorgeschlagen, das Interesse an kommunalen Angelegenheiten sich in unserer Stadt neu beleben werde und daß die vermehrte Anzahl von Bürgern auch eine Vermehrung der Bürgervorsteher im Gefolge haben würde. Es wird im Anschluß hieran darauf hingewiesen, daß eine solche Vermehrung schon vor Jahren höheren Orts genehmigt worden und nur wegen Unzulänglichkeit der bisherigen Räume nicht zur Ausführung gekommen sei. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit von Neuem aufzunehmen. Das Kollegium beendet diese erste Sitzung mit einem Beschluß, der dahin geht, in Anbetracht der andauernden Kälte drei Suppenanstalten in der Moonstr., im Stadthell Heppens und im Stadthell Elßig zu errichten. In denselben soll es bedürftigen Personen ermöglicht werden, sich für 10 Pfg. in den Besitz einer warmen Suppe (Wurfsuppe mit Hülsenfrüchten) zu setzen. Für die Errichtung von Suppenanstalten wurden vorläufig 150 M. bewilligt, die Ausführung soll dem Magistrat überlassen bleiben.

Wilhelmshaven, 23. Jan. Ein Unglück kommt selten allein — das hat auch heute wieder ein Werftarbeiter aus Bant erfahren müssen. Derselbe hatte in der Nacht seine Frau durch den Tod verloren und wollte heute Morgen die hierdurch nothwendig gewordenen Besorgungen erledigen. Zu diesem Zweck nahm er 80 M. zu sich und wickelte dieselben in der Eile nur oberflächlich in ein Tuch ein. Auf dem Wege von der Wohnung nach der Torpedowerft hat der Bedauernswürthe die Summe verloren und ist dadurch in große Bedrängniß gerathen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Meppen, 22. Januar. Dem Kreisaußschuß des Kreises Meppen ist die Erlaubniß zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Meppen nach Hafelünne ertheilt worden.

Bremen, 21. Januar. Der Aufsichtsrath der Bremer Bank setzte die Dividende pro 1892 auf 4 1/2 Proc., wie im Vorjahre, fest.

Bericht.

* Posen, 21. Jan. In Folge der grimmigen Kälte, an einzelnen Tagen bis 27 Grad Reaumur sind, nach zuverlässigen Nachrichten in Rußisch-Polen gegen 60 Menschen erfroren. Unweit Grodno ist eine aus 5 Personen bestehende Familie von Wölfen zerrissen worden.

* Amberg, 18. Jan. Wegen der dahier seit längerer Zeit herrschenden horrenden Kälte ist an den hiesigen Volksschulen der Unterricht in den zwei untersten Klassen für diese Woche eingestellt worden. Gestern Nacht zeigte der Celsius-Thermometer an der hiesigen Gefangenanstalt 33,8 Grad; in der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag hatten wir dahier 36,6 und am Montag den 16. Januar 31,7 Grad Celsius.

* Dresden, 21. Januar. Der Mühlentöchter Müller aus Stolpen wurde auf dem Wege von Dresden nach Stolpen erschossen und beraubt. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

* In hierher gelangten Privatbriefen des Reichskommissars Dr. Peters theilt derselbe mit, daß er ein Rhinoceros und eine

Böwin geschossen und zur Strecke gebracht hat. Das Rhinoceros erlegte er am Flusse Tjaro, als es sich anschickte, die Karawane zu attackiren, durch einen Schuß in den Kopf und einen zweiten aufs Blatt, die Böwin am 28. October, Nachmittags 3 Uhr, am Tjesee, wo sie sich mit zwei Löwen aufhielt, durch einen Blattschuß.

Briefkasten.

Herrn T. Für Unglücksfälle, welche infolge unterlassenen Streuens von Sand, Asche u. s. w. entstehen, ist stets dem Geseß gegenüber der Hausbesitzer haftbar, auch wenn dem Mietler der Parterre-Räumlichkeiten kontraktlich die Reinigung des Trottoirs auferlegt ist. Sie dürfen aber nicht vergessen, daß der Mietler, welcher eine solche Verpflichtung übernommen hat, auch gehalten ist, pünktlich und möglichst oft zu streuen, was leider hier nicht immer geschieht.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmshab. Tageblattes.

Berlin, 23. Jan. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Berathung des Marineetat's fort. Abgetrichen wurden nach dem Antrag des Referenten 535 000 M., außerdem weitere 15000, betr. Forderungen für Indienststellung von Schiffen. Beschlossen wurde ferner die Vorlegung der Submissionsergebnisse für deutsche und englische Kohle zu verlangen.

| Wilhelmshaven, 23. Jan. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven. | |
|--|--------------------------|
| 1 pSt. Deutsche Reichsbanknoten | 107,20 107,75 |
| 2 1/2 pSt. Deutsche Reichsbanknoten | 100,— 100,55 |
| 3 pSt. do. | 86,40 86,75 |
| 4 pSt. preussische consolidatede Anleihe | 106,95 107,50 |
| 5 1/2 pSt. do. | 100,50 101,05 |
| 3 pSt. do. | 86,40 86,95 |
| 2 1/2 pSt. Oldemb. Consols | 99,— 100,— |
| 4 pSt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe | 101,— — |
| 4 pSt. do. | Sächs. a 100 M. 101,25 — |
| 3 1/2 pSt. do. | 97,75 98,75 |
| 2 1/2 pSt. Oldemb. Bodencredit-Pfandbriefe (Hindbar) | 99,— — |
| 3 1/2 pSt. Bremer Staatsanleihe | 97,80 98,35 |
| 3 pSt. Oldenburgische Prämienanleihe | 127,50 128,30 |
| 4 pSt. Sächs.-Südböhmer Prior.-Obligationen | 101,— 102,— |
| 2 1/2 pSt. Hamburger Staatsrenten | 97,80 — |
| 4 pSt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank | 101,80 102,35 |
| Serie 62—64 | |
| 3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank | 95,70 96,25 |
| 4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Altkm.-Bank | 102,45 103,— |
| 1905 nicht auslosbar | |
| 1005 auf Amsterdam kurz für 100 M. | 168,60 169,40 |
| 1005 auf London kurz für 1 £. | 20,33 20,43 |
| 1005 auf New York kurz für 1 Doll. in M. | 4,14 4,19 |
| Discount der Deutschen Reichsbank 3 pSt. | |

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

| Datum. | Zeit. | Baromet. (auf 10 Reductio-nshöhe) | Thermomet. (auf 10 Reductio-nshöhe) | Windrichtung | Windstärke | Niederschlag | | Wolken | Sichtweite | Relative Feuchtigkeit |
|----------|---------|-----------------------------------|-------------------------------------|--------------|------------|--------------|----|--------|------------|-----------------------|
| | | | | | | mm | mm | | | |
| Jan. 21. | 2h Wtg. | 769,5 | -0,2 | — | — | 0 | 0 | 8 | 5 | ca |
| Jan. 21. | 8h Wtg. | 761,5 | -0,4 | — | — | 0 | 0 | 4 | 2 | ca |
| Jan. 21. | 2h Wtg. | 765,4 | -3,0 | — | 3,3 | 0 | 0 | 1 | 2 | ca |
| Jan. 22. | 2h Wtg. | 765,1 | -1,8 | — | — | 0 | 0 | 3 | 10 | ca |
| Jan. 22. | 8h Wtg. | 762,2 | -2,8 | — | — | 0 | 0 | 1 | 10 | ca |
| Jan. 23. | 8h Wtg. | 764,5 | -3,2 | 1,3 | 3,5 | 0 | 0 | 4 | 10 | ca |

Bemerkungen: Jan. 21. Nachmittags, Schneeböen. Jan. 22. Abends und Nachts, Schneegestöber.

Gedenket der hungernden Vögel!

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 297 eingetragen die Firma: **H. Müller**

mit dem Niederlassungsorte Wilhelmshaven und als deren Inhaber die Ehefrau des Kaufmanns Heinrich Bruno Müller, Amalte geb. Fetten, in Wilhelmshaven.

Dem Kaufmann Heinrich Bruno Müller in Wilhelmshaven ist Procura erteilt.

Wilhelmshaven, den 17. Januar 1893.
Königliches Amtsgericht.

Verloren

ein schwarzes Klapp-Portemonnaie enthaltend ca. 41 Mark.

Gefunden

eine vergoldete Broche, — ein neuer grauer Filzhut, — ein großer Hundemantel von braunem Leder, — eine Peitsche, — eine Broche (2 Tauben), — mehrere alte Portemonnaies mit Inhalt, — ein Schlüsselschlüssel, — ein schwarzer Kinderhüft, — mehrere Taschentücher, gez. F. S., J. G. und G. H. und ein 20-Markst. — Die Eigenthümer wollen ihre Ansprüche binnen 3 Monaten im hiesigen Polizeibureau geltend machen.

Wilhelmshaven, 20. Januar 1893.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Oldenburgische Staatsbahn.



Im Local-Verkehr, sowie im Verkehr mit Stationen der Preussischen Staatsbahnen können die früheren, eisenbahnsitzig abgestempelten Frachtformulare bis zum 31. März d. Js. sowohl bei regelmäßig wiederkehrenden Transporten in Wagenladungen, also insbesondere bei allen Wagenladungs-Transporten von Erzeugnissen der Landwirtschaft und der Industrie, als auch bei regelmäßig wiederkehrenden

Transporten von **Stückgut** weiter verwendet werden. Eine Abtimpelung alter Frachtbriefformulare findet jedoch nicht mehr statt. Oldenburg, den 21. Januar 1893.

Großherz. Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den gegen die unberechnete Johanne Pörtner (alias Wessels) erlassenen Steckbrief mache ich darauf aufmerksam, daß dieselbe sich im Besitze der Papiere der Musikerin und Kellnerin **Anna Pauline Klemens**, welche sich hier im Krankenhaus befindet, befindet. Oldenburg, den 20. Jan. 1893.

Der königliche Amtsanwalt.

Bekanntmachung.

Am 24. Dezember v. J. ist zu Bant aus dem Hause Banterstraße 2 ein Plüschmantel abhanden gekommen und vermuthlich gestohlen worden.

Der Thät dringend verdächtig ist ein Mann im Alter von anscheinend 20 bis 22 Jahren, von gesetzter Statur, rundem blühenden Gesicht, ohne Schmurrbart. Bekleidet war derselbe mit schwarzem, breiträumigen Schlapphut, grauem Jacket und einem sog. Isländer; außerdem hat derselbe eine Nickeluhrkette, an der sich zwei weiße Zähne befanden, getragen.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht.

Feber, 18. Januar 1893.
Der Amtsanwalt.
Dr. Köster.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 21. d. M.**, Vormittags um 10 1/2 Uhr, findet im Hennens Wirthshaus zu Belfort eine Versammlung der Genossen der Adolfsstr. zu Belfort mit folgender Tagesordnung statt:

1. Wahl eines Bevollmächtigten zur Entgegennahme der Auflösung;
2. Wahl eines Bevollmächtigten

zur Vertretung der Begegengesellschaft der Gerichtsbant, den 21. Januar 1893.
Der Gemeindevorsteher.
Meenß.

Verpachtung.

Die Erben weil. Herrn Landwirth Otto Wessels zu Horten beabsichtigen wegen Einschränkung des landwirtschaftlichen Betriebes am

Mittwoch, den 1. Febr. d. Js.,
Nachmittags 5 Uhr,
im Romann'schen Gasthose zu Horten

54 Grafen sehr gutes Weideland,

in der Gegend, bei der Harenburg gelegen, entweder bei Stücken oder im Ganzen,

öffentlich durch den Unterzeichneten verpachten zu lassen.

Pachtliebhaber werden eingeladen.

Wittmund, den 21. Januar 1893.
H. Eggers.

Zu vermieten

an der Einigungsstraße in Althheppens zum 1. Mai 2 freundl. **Untermieth.** Preis 126 M. Näh. d. **H. Eden**, Bismarckstr. 29.

Zu vermieten

zum 1. April eine 4räumige **Untermieth.** mit abgeth. Corridor u. allem Zubehör. Neue Wilhelmshavenerstr. 6.

Zu vermieten

zu Mai eine **Wohnung** in Althheppens, Altemarktstr. 64, mit Wasser, Boden und Stall.

Zu verfragen daselbst, hinten.
Zum 1. Febr. od. später eine hübsche **Stagewohnung** zu vermieten. Bismarckstr. 20 am Parl.

Zu vermieten

in meinem neuerbauten Hause an der Kaiserstr. zum 1. Mai noch mehrere schöne **Wohnungen.**

Fr. Samann,
Marktstr. 31.

Zu vermieten

zum 1. Febr. oder später ein möblirtes **Zimmer**, eventl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Königstr. 2, I. r.

Zu mieten gesucht
eine **Wohnung** von 4 Räumen im Preise von etwa 300 M. per 1. Febr. Offerten erbeten an die Exped. ds. Bl. unter „Wohnung“.

Verloren:

eine **goldene Brille.** Abzugeben gegen Belohnung in d. Exp.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen**, an Stelle eines erkrankten, welches gut mit der Wäsche Bescheid weiß.

Fran Gübner, Marktstr. 7.

Gesucht

für ein krank gewordenes **Mädchen** auf sogleich ein anderes mit guten Zeugnissen.

F. Büttner, Moonstr. 96.

Gesucht

ein erfahrenes **Stundenmädchen.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Mai eine ruhige **Wohnung** von einer kinderlosen Familie im Preise von 3 bis 500 M. Offerten unter **W.** an die Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Februar ein **Stundenmädchen** für den Vormittag. Von wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für die Vor- und Nachmittage. Kleberstraße 50.

Gefunden:

eine silb. **Antehuhr** mit Kette. Marktstr. 18, u. l.

Verloren.

Eine silberne **Damen-Uhr** mit Goldrand verlor auf dem Esje oder der Moonstr. Abzug gegen Belohnung. Moonstr. 92, im Laden.

1 gold. Damenuhrkette

ist auf dem Esje vom Lazarath bis Buschmann **verloren** gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Verloren

auf dem Wege Moonstr.—Göterstr. ein goldener **Herrenring** mit rothem Stein. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Vor Kauf wird gewarnt.

80 Mark

sind von Belfort bis zur Torpedowerft verlor gegangen. Es wird gebeten, dieselben in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Gutes Logis

Empfehle mich als geübte **Schneiderin** in und außer dem Hause.

H. Werner, Banterstr. 14.

Ein kleines Kind

(**Mädchen**), 6 Wochen alt, ist als Eigen zu vergeben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Der vorzüglichste, alljährlich nur einmal stattfindende

Inventur- Ausverkauf

endet am Schlusse dieses Monats und werden sämtliche Waaren zu 20-30% unter den bisherigen Parthiewaarenpreisen abgegeben.
Ein Posten

Baumwollenzug
zu Schürzen à Mtr. 30 Pfg.
Ein Posten

Tricottailen
à Stück 1 Mtr.
Eine Parthie

**Portièren- und
Möbelstoffe,**
130 breit, à Mtr. 1 Mtr. und
1 Mtr. 50 Pfg.
Ein Posten hochfeiner abgepaßter

Portièren
zu Spottpreisen.
Ein Posten feidener

Plüsch
à Mtr. 1 Mtr.

**Kleiderstoffe,
abgepaßte Roben,
seid. Sammetreste,
seidene Röcke,
gestricke wollene
Unterkleider**
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Der letzte Rest

**Herren- und
Knabengarderobe,
wollene
Buckskin-Anzüge**
früher 20, 30, jetzt 15 u. 20 Mtr.
Hochfeine

Kammgarn-Anzüge
früher 40 Mtr. jetzt 15, 20 Mtr.

**Winterpaletots,
Hohenzollernmäntel**
für Herren und Knaben.

Kinder-Anzüge
zu Spottpreisen.
Ferner der letzte Rest

**Schuhwaaren:
Herren-, Damen-
und
Kinder-Stiefel,
Hausschuhe**
zu Ausverkaufspreisen.

**Eli Frank,
Parthiewaaren-Bazar,
Wilhelmshaven,
Gölderstraße 15.**

Wilhelmshalle.
Heute, Montag, den 23., und Dienstag, den 24. d. M.:
Auftreten der Duettisten
Clara und Emil Brieger.
Anfang 7 1/2 Uhr Abends. **Entree 30 Pf.**
Die Direction.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur noch einige Concerte stattfinden.

F L O R A.
Freitag, den 3. Februar:
Große öffentliche
Maskerade
mit grosser Preisvertheilung
Entree für Herren 1 Mk., Damen 75 Pf., Zuschauer 50 Pf.
Zuschauer können nach der Demaskirung am Ball theilnehmen.
Maskengarderoben sind im Lokal zu haben.

**Krieger- und Kampfgenossen-
Verein
Neuende.**
Geburtstagsfeier
Sr. Maj. des Kaisers
bestehend in
Prolog, Concert, Theater und Ball
am
26. Januar im Lokale des Kameraden Decker
in Kopperhörn.
Zutritt für Mitglieder und deren Damen frei.
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**
Entree 30 Pf., Tanzschleife 1 Marl.
Freunde und Gönner des Vereins werden zu diesem Feste
freundlichst eingeladen.
Anmerkung: Die Kameraden versammeln sich Abends 7 1/2 Uhr
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

**Veteranen-Verein
Wilhelmshaven.**
Zur Feier des
Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers
Sonnabend, den 28. d. M., Abends 8 Uhr,
im Parkrestaurant
Concert, Gesangvorträge, Theater u. Ball.
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Zur Theilnahme an der Feier können Freunde und Gönner des
Vereins beim Vorstande, sowie bei sämtlichen Mitgliedern Eintritts-
karten erhalten.
Der Vorstand.

Gesucht
ein fixer **Sanfursche.**
C. Robert Müller,
Koonstr. 80, I.

Gesucht
sofort ein ordentliches **Mädchen.**
Näheres Mantelstr. 3, 1. Et. 1.

Gesucht
für einen jungen Mann.
Logis
Marktstr. 12 II.

**Panorama
international.**
Gölderstraße 15, Hochpart.
Diese Woche:
**I. Reise:
Algerien,
Tanger, Oran, Gibraltar etc.**
Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis
10 Uhr Abends.

Ein starker eiserner
Schlitten
steht billig zu verkaufen bei
H. Stoffers,
Bismarckstr. 54.
Empfehle verschiedene Sorten
Schlitten-Gelände
mit und ohne **Haar-Schweif.**
J. C. Folkerts,
Wagenbauer, Augustenstr.

Ein noch gut erhaltener
Kochherd
billig zu verkaufen.
Koonstr. 88, part. r.
Särge,
sowie **Leichenkleider** in feiner Aus-
stattung empfiehlt
A. C. Ahrends, Neuestr. 5

**Ball- und Gesell-
schafts-Blousen**
haben in großer Auswahl eingetroffen.
Adolf Meyenburg,
Koonstr. 78.

Mein Geschäft
ist **Dienstag, den 24. d. M.**
von 1-5 Uhr geschlossen.
P. J. A. Schumacher.

Meine beiden
Schlitten
halte bei Bedarf bestens em-
pfohlen.
F. Lange,
Neuestraße.

**Wilhelmsh.
Kegelclub.**
Heute Abend:
Kegeln
bei **Rathmann.**
Der Präses.

Krankenkasse
der
vereinigten Gewerke.
Sonntag, den 28. Januar:
Hebung der Beiträge
Vormittags von 8-10 Uhr
Nachmittags von 3-5 Uhr
in meiner Wohnung.
Foden, Rechnungsführer.

Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt einer
gesunden **Tochter** wurden hochsehr:
Joh. Oltmanns
u. Frau, Bertha geb. Priesmeyer.
Wilhelmshaven, 21. Januar 1893.

Verlobungs-Anzeige.
Bertha Thym
Johann Biedwils
Verlobte.
Wilhelmshaven. Memel.
3m Januar 1893.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung meines Sohnes
Wilhelm, Lehrer an der Bürger-
schule in Verne, mit Fräulein **Anna**
Bischoff beehre mich ergebenst anzu-
zeigen
Frau **C. Warmtjen,**
geb. Claßen,
zur Zeit in Wilhelmshaven.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer Tochter **Minna**
mit dem Königlich preussischen Leuten-
nant Herrn **Rudolf von Ahlefeldt**
zeigen ergebenst an
Th. Fetzlör
und Frau, geb. Graepel
Feber, im Januar 1893.
Meine Verlobung mit Fräulein
Minna Fetzlör, Tochter des Herrn
Brauereibesitzer **Th. Fetzlör** und dessen
Gemahlin geb. Graepel, beehre ich mich
ergebenst anzuzeigen.
von Ahlefeldt,
Leutenant im Regiment
Prinz Friedrich der Niederlande.
Winden i. B., Januar 1893.

Codes-Anzeige.
Heute Morgen 4 Uhr entschlief
nach kurzem Krankenlager meine
liebe Frau
Marie, geb. Emmen,
im Alter von 40 Jahren.
Dies zeigt mit der Bitte um
sille Theilnahme tiefbetrübt an
Belfort, den 23. Jan. 1893.
Rudolf Olp,
nebst Kindern.

Codes-Anzeige.
Am 21. d. Mts. entschlief nach
kurzem schweren Leiden meine liebe
Frau und meiner Kinder liebe-
volle Mutter, tiefbetrauert von
allen Verwandten.
H. Bredenfelder.
Die Beerdigung findet am 24.,
Nachmittags, vom Sterbehause,
Düffriesenstr. 21, aus statt.

Codes-Anzeige.
Es hat Gott gefallen, am Sonn-
abend, Abends 8 1/2 Uhr, unsern
vielgeliebten Sohn und Bruder
Otto
im Alter von 8 1/4 Jahren nach
kurzer aber heftiger Krankheit zu
sich zu rufen.
Die Beerdigung findet am Mitt-
woch Nachmittag vom Trauerhause
aus statt.
Wilhelmshaven, d. 23. Jan. 1893.
Familie **Dettloff.**

Codes-Anzeige.
Nach 4wöchiger Krankheit wurde
mir meine innigstgeliebte Frau und
meiner Kinder treusorgende Mutter,
Beilke geb. Fischer,
im 29. Lebensjahre durch den un-
erbittlichen Tod entzissen.
Tiefbetrübt bringen dies Ver-
wandten und Bekannten zur An-
zeige.
Wilhelmshaven, d. 23. Jan. 1893.
Aug. Wendlandt
nebst Kindern u. Anverwandten.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise inniger Theil-
nahme bei der Beerdigung meiner
lieben Frau und den schönen Kranz-
schmuck, sowie Herrn Pastor Zahn
für die trostreichen Worte sagen wir
hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.
Wilhelmshaven, den 23. Jan. 1893.
Reinhold Schacht
nebst Kindern.

Danksgiving.
Auf diesem Wege herzlichsten Dank
allen denen, die uns bei der Beerdigung
unserer lieben Mutter, Schwieger- und
Großmutter ihre Theilnahme bezeugt
haben.
G. Stephan und Kinder

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Beratung des Postetat's fort. Staatssekretär Dr. v. Stephan und Direktor im Reichspostamt Fischer bestritten, daß die Verwaltung dem Vereine der Postassistenten gegenüber irgend welche nachtheilige Behandlung habe eintreten lassen. Nur in Fällen disziplinarwidrigen Verhaltens sei eingeschritten. Die Redner sämtlicher Parteien betonten, daß die Disziplin die den Beamten verfassungsmäßig zustehenden Rechte, abgesehen von den ihnen durch das Disziplinargesetz auferlegten Pflichten der Zurückhaltung, nicht weiter beschränken dürfe. Ob diese Grenze in dem einen oder anderen Falle überschritten sei, könne nur beurtheilt werden, wenn einzelne bestimmte Beschwerdefälle zur Kenntniß der Kommission gebracht würden, was zu thun der Abgeordnete Singer, der heute in der Sitzung nicht anwesend war, unterlassen habe. Darauf wird das Ordinarium und die ersten 30 Titel des Extraordinariums genehmigt. Mitgetheilt wurde ferner, daß die Maßnahmen zur Rettung der Ueberlandpost statt über Brindisi über Deutschland und Saloniki durchgeführt seien und der neue Weg sich billiger stelle, als der bisherige. Die englische Regierung ziehe den alten Weg vor, da die Ueberfahrt nach Calais sicheres erscheine als nach Ostende, und auch die Hafenverhältnisse in Saloniki noch nicht genügend seien. Ferner wurde mitgetheilt, daß in Ostafrika die Verbindung der Landplätze durch Legung einer Telegraphenlinie von 180 Kilometer hergestellt sei. Die Leitung ruhe auf 6 Meter hohen, 31 Kilogramm wiegenden Mannesmannröhren.

Die Minister des Innern und für Handel und Gewerbe haben einen Erlaß an die Oberpräsidenten gerichtet, in welchem diese zur Berichterstattung darüber aufgefordert werden, welchen Einfluß bisher die gewerbliche Sonntagsruhe auf den Gang der Geschäfte ausgeübt habe und ob sich eine weitere Freigabe der Nachmittagsstunden für einzelne Bezirke empfehle. Insbesondere sollen die Beschwerden der Bäcker, Fleischer, Elgarrenhändler u. s. w. möglichst berücksichtigt werden. Es sieht demnach eine Erleichterung in der Handhabung der gesetzlichen Vorschriften über die Sonntagsruhe in Aussicht.

In der preussischen Armee werden dem „Militär-Wochenbl.“ zufolge in 1893 das fünfzigjährige Dienstjubiläum begehren: General der Infanterie Frhr. v. Meerfeldt-Güllesien, kommandirender General des Gardecorps, am 21. März, General der Kavallerie, Generaladjutant des Kaisers v. Rauch I, Präses der General-Ordenskommission, am 14. Mai. — In der bayerischen Armee werden das fünfzigjährige Dienstjubiläum begehren: General der Infanterie v. Parivald, kommandirender General des 2. bayerischen Armeecorps, am 16. August, Generalleutnant v. Staadt, Chef des Generalstabes der bayerischen Armee, am 1. März, Generalmajor Frhr. v. Herling, Colonelleutnant der Leibgarde der Hartkühler, am 20. August. — In dem 12. (sächsischen) Armeecorps wird, wie bereits gemeldet, der König am 24. Oktober sein Dienstjubiläum begehren. Dasselbe wird in der Armee bereits am Sonntag, 22. Oktober, gefeiert. — Im 13. (württembergischen) Armeecorps findet im Laufe des Jahres 1893 eine Feier von Dienstjubiläen nicht statt.

Berlin, 18. Jan. In der heutigen Sitzung der Militärkommission des Reichstags erklärte Abg. Lieber (Centr.): Die erste Windthorst'sche Resolution sei gegen jedes Projekt der vollen Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht gewesen; sein (Lieber's) Vertrauen zu der Militärverwaltung sei erschüttert; wir müßten uns auch auf die Diplomatie stützen, sowie auch innere Gefahren berücksichtigen. Redner glaubt, daß eine Abnahme des Nationalgefühls in Bayern und Sachsen zu konstatiren sei. Das Centrum sei bereit, die zweiwährige Dienstzeit innerhalb der jetzigen Präsenzstärke anzunehmen, aber nur die gesetzliche Feststellung der zweiwährigen Dienstzeit. Die Finanzlage des Reiches und Preussens, sowie die allgemeine Wirtschaftslage seien ernst. Reichskanzler Graf Caprivi bestritt, daß das Nationalgefühl abnehme; er glaube, daß wir zur Defensiv gegen Frankreich stark genug seien, aber nicht zur Vertheidigung gegen zwei Fronten. Die verbündeten Regierungen würden auf eine Zerstückelung der Vorlage und die Herausnahme der zweiwährigen Dienstzeit allein niemals eingehen, da sie überzeugt seien, daß Deutschland dadurch geschwächt werde. Der Beurlaubtenstand werde bei einer zweiwährigen Dienstzeit eher schlechter, ebenso der Friedenspräsenzstand. Dabei spielten die 18 000 Ersatzreservisten keine Rolle. Abg. v. Hammerstein er-

örterte die Vorthelle, die unsere Verbündeten im Kriegsfall hätten; er sei durch den Vortrag des Reichskanzlers überzeugt, daß die Vorlage ihrem Umfange nach berechtigt sei. Vielleicht sei die dreiwährige Dienstzeit geeigneter. Redner kritisierte schließlich den Vorschlag des Abg. Dr. v. Bennigsen.

Das „Mil. Wchbl.“ empfiehlt allen Ernstes die Verwendung gedienter Unteroffiziere als ländliche Volksschullehrer, vorausgesetzt, daß dieselben eine entsprechende Prüfung ablegen.

Nach dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnverkehr, sowie nach der neuen Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands werden die früher nach einem festen Normalfahre geleisteten Vergütungen für in Verlust gerathene oder beschädigte Transportgegenstände nach dem allgemeinen Handelswerthe der letzteren bemessen. Zu Ersatzleistungen für solche Transportgegenstände ist denn auch in den neuen preussischen Etat eine größere Summe als bisher eingestellt worden.

Berlin, 19. Jan. Die Nachricht des „D. C.-Bl.“, daß der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Frhr. v. Soden, erkrankt und zu seiner Erholung nach Indien gereist ist, bestätigt die bereits früher gebrachte Nachricht, daß derselbe schon in allernächster Zeit aus Gesundheitsrücksichten seinen Posten verlassen wird. Man nahm bisher an, daß Herr v. Soden bereits Ende März aus Ostafrika nach Deutschland zunächst auf Urlaub abreisen würde, und man schloß aus dieser Nachricht, die nirgendwo dementirt worden ist, daß er alsdann nicht mehr in das deutsche Schutzgebiet zurückkehren würde. Durch seine Reise jetzt nach Bombay scheint der ursprünglich angelegte Termin seines Rücktrittes aber noch auf einige Zeit hinausgeschoben zu sein. Wenn daraus aber in kolonialen Kreisen geschlossen wird, daß sich Herr v. Soden neuerdings zur weiteren Verwaltung seines kolonialen Postens wieder entschlossen habe, oder sich gar durch die Hinaushebung des Oberstleutnants v. Scheele verlegt fühle, so wird dem gegenüber in besunterrichteten Kreisen versichert, daß dieser Schluss unrichtig sei, und daß Soden im kolonialen Dienst nicht weiter bleiben wolle noch könne. Damit wird auch die von der „Kreuztg.“ gebrachte räthelhafte Nachricht hinfällig, daß Soden für einen andern hohen Verwaltungsposten aussersehen sei. — Der kaiserliche Kommissar Dr. Peters soll dieser Tage in Kairo antommen und wird, wie es heißt, dort einige Zeit bleiben, um die Klimaveränderung zu erleichtern. Es wäre aus mehr als einem Grunde wünschenswerth, daß dieser ausgezeichnete Kenner der ostafrikanischen Verhältnisse recht bald nach Deutschland käme, womöglich ehe der Reichstag in die koloniale Debatte eintritt, die sicherlich lebhafter als je zuvor sich gestalten wird.

Die am 15. Juni 1892 verhängte Blockade der Sklaventräfte ist am 19. Dezember 1892 wieder aufgehoben worden.

Die Anforderungen, die das Centralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, „Vorwärts“, macht, um sich und seine Leser über die furchtbare Blamage, die es sich durch Veröffentlichung der gefälschten „hundert Dutzenden des Welfenfonds“ zugezogen hat, hinwegzutäuschen, werden allmählich kindisch. Am Sonntag schreibt das Blatt in dem bekannten Revolverstile — wir glauben unsern Lesern einmal einen dieser ekelhaften Ergüsse im Wortlaut vorführen zu sollen: „Das Reptilgebilde, das uns, so lange es glaubte, „alle Belege seien verbrannt“, mit dem Geruch: Namen! zu verblüffen wählte, ist recht still geworden. Es weilt jetzt, daß Dutzungen da sind, und es weiß, daß der Tag der Abrechnung und des Gerichts auch für die Lumpen des Welfenfonds kommen wird, wie er für die des Panamafonds gekommen ist. Und unser Panamafonds — das lagen wir schon — wird nicht der kleinere sein. Ja, wir stehen erst am Anfang der Enthüllungen. Und wenn der Cornelius Herz des Welfenfonds einmal die Welt ihr blaues Wunder erleben. Einmalen spielt er in seinem Schenkwald, nachdem er sich neulich in einem der best-knownen alkoholisirten Stallungenergüsse Luft gemacht, den Tauben und Stummen.“

Halle a. d. Saale, 19. Jan. Der Saale-Zeitung zufolge ist der Geheimmedicinalrath Professor Dr. Koch behufs Vornahme von Untersuchungen wegen der in Mecklenburg aufgetretenen Choleraepidemie hier eingetroffen.

Weimar, 20. Januar. Der Großherzog reiste gestern Abend nach Dresden und gedenkt sich von dort nach Berlin zu begeben.

Saarbrücken, 19. Jan. Wie die „Saarbrücker Zeitung“ meldet, ist der nach Unterschlagung von 2245 Mark Vereins-

geldern flüchtig gewordene ehemalige Bergmann Verwanger verhaftet worden.

Kürnberg, 19. Jan. Die Kreisregierung beauftragte das Verbot betreffs der Vertheilung und Ankündigung antisemitischer Schriften auf der Strafe.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Jan. Der Reichstag begann heute die erste Beratung der Börsenreue-Novelle, die Staatssekretär v. Malhahn als eine rein finanzielle, nicht als eine gegen die Börse gerichtete Maßregel bezeichnete. Diese Steuer werde im Gegensatz zur Verbrauchssteuer mehr von den mittleren und wohlhabenden Klassen getragen. Für die Vorlage traten die Abgg. Meunier (deutschl.) und v. Marquardsen ein. Die Abgg. Singer und Siemens erklärten sich gegen die Vorlage.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 10. Jan. Im Abgeordnetenhaus kam zunächst der Antrag des Grafen Kanitz, die Regierung aufzufordern, den Bau der Secundärbahnen in herkömmlicher Weise zu fördern, zur Beratung. Die Minister Thielen und Dr. Mequel gaben befriedigende Erklärungen dahin ab, daß erstlich jetzt noch über 300 Mill. Mark Kredite vorhanden seien, um die Industrie zu beschäftigen, daß ferner dem Privatkapital freierer Spielraum gelassen werden solle, sowohl beim Bau von Secundärbahnen als von Terrärbahnen. Es sei auch bezüglich der Secundärbahnen eine Vorlage in Vorbereitung, nur würden die Sachen jetzt gründlicher vorbereitet, als früher. Mit dieser Auskunft waren alle Redner zufrieden.

Wien.

Wien, 20. Jan. Bei dem Ballfeste der Stadt Wien hielt der Kaiser Cercle ab und sprach sämtliche Diplomaten an, besonders lange unterhielt er sich mit dem französischen Botschafter Decrais. Der Kaiser reichte hierauf Madame Decrais den Arm und begab sich in den großen Festsaal, wo er mit brausendem Jubel empfangen wurde.

Wien, 20. Jan. In hiesigen politischen Kreisen wird von einer nahe bevorstehenden Versöhnung zwischen Wien und Natallie von Serbien viel gemunkelt oder richtiger wohl gefunkelt; denn vorläufig fehlt noch jede Bestätigung für eine solche Tartaren-Nachricht.

Amsterdam, 19. Jan. Nachdem schon in den letzten Tagen größere Trupps von beschäftigungslosen Arbeitern und Socialisten sich in den Straßen angeammelt hatten, zog heute ein gegen 800 Mann zählender Trupp vor die Börse, um in dieselbe einzudringen. Eine Abtheilung Polizisten vertheidigte das. Die Socialisten entfalten hierauf eine rote Fahne, die Polizei ging mit der blanken Waffe vor und bemächtigte sich der Fahne. Bei dem Handgemenge wurde ein Polizist am Kopfe schwer verwundet. Der Träger der Fahne entkam. In anderen Stadttheilen kam es ebenfalls zu thätlichen Zusammenstößen zwischen Polizei und Socialisten, welche sich zusammenrotteten und in verschiedenen Bäckereien Brod verlangten.

London, 20. Jan. Laut Meldung aus Bournemouth wurde in der vergangenen Mitternacht in Folge des Auslieferungsgesuches der französischen Regierung Cornelius Herz im Hotel verhaftet, unter der Anklage, in der Panamangelegenheit sich des Betruges schuldig gemacht zu haben. Herz ist jedoch zu krank, um das Hotel verlassen zu können. Er verbleibt daselbst bis auf Weiteres unter Aufsicht.

Petersburg, 20. Jan. Prinz Alexander von Oldenburg beging gestern das Fest seiner silbernen Hochzeit. Zur Beglückwünschung erschienen der Kaiser und die Kaiserin sowie die übrigen Mitglieder des kaiserlichen Hauses und der hier eingetretene Erbgroßherzog von Oldenburg. Ferner brachten zahlreiche Deputationen dem Jubelpaare Glückwünsche dar. Das Leibgarde-Regiment Preobrajensk und die Studirenden der kaiserlichen Rechtsschule verehrten dem Jubelpaare Heiligengelder.

Washington, 18. Jan. Im Repräsentantenhaus hat Mr. Yellow heute einen Antrag eingebracht, die Panamakanalangelegenheit genau zu untersuchen, sowie nachzuforschen, welche Summe dazu verwandt worden ist, in den vier Staaten Gutheißung des Kanalprojekts zu erlangen. Auch soll die Rechtsmöglichkeit von General Newton's Verbindung mit der Panamagesellschaft geprüft werden.

Verdingung von Salzschweinefleisch.
In öffentlicher Verdingung sollen am 28. Januar 1893, Mittags 12 Uhr,
10000 kg Salzschweinefleisch
vergeben werden. Bedingungen liegen in unserer Registratur aus oder können gegen vorherige Einzahlung von 1 M. von uns bezogen werden.
Wilhelmshaven, im Januar 1893.

Kaiserliche Intendantur der Marinestation der Nordsee.
Bekanntmachung.
Am 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs ein **gemeinschaftliches Festessen** der kaiserlichen und königlichen Civilbehörden und der Eingewesenen hiesiger Stadt in **Sempel's Hotel** hier selbst stattfinden.
Der Unterzeichnete richtet hiermit an die Eingewesenen der Stadt die Bitte, an diesem Festessen zahlreich theilzunehmen und ihre Namen in die öffentlich ausgelegten Theilnehmerlisten bis Montag, den 28. d. Mts., eintragen zu wollen.
Die Theilnehmerlisten werden bis dahin in den Restaurationslokalen der Herren Ernst Meyer, Böke, Schulver,

in der Wilhelmshalle, im Hotel Burg Hohenzollern, Rathhauskeller und bei dem Restaurateur Herrn Ernst in der Müllerstraße ausliegen.
Auch werden Anmeldungen in **Sempel's Hotel** entgegengenommen.
Wilhelmshaven, den 18. Jan. 1893.

Der Magistrat.
Dietten.

Bekanntmachung.
In Gemäßheit der §§ 22 und 25 der deutschen Wehrordnung werden die Militärfähigen, welche
1) in dem Kalenderjahr 1873 geboren sind, oder
2) einen früheren Zeitraum angehören, aber sich noch nicht vor einer Ersatzbehörde gestellt haben, oder
3) sich zwar gestellt, aber über ihre Dienstpflicht eine entgeltliche Entscheidung von den Ersatzbehörden noch nicht erhalten haben und in hiesiger Stadt sich dauernd aufhalten, oder falls sie keinen Aufenthalt, ihr gesetzliches Domizil hier haben,
aufgefordert, sich zur **Aufnahme in die Reservierungs- oder zur deren Verichtigung in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar d. Js. bei uns anzumelden.**
Die gleiche Aufforderung wird an diejenigen gerichtet, welche innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz haben, aber in hiesiger Stadt geboren sind,

sowie an diejenigen, deren Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz in hiesiger Stadt hatten, falls sie selbst im Auslande geboren sind.
Zur Anmeldung zeitig von hier abwesender Militärfähiger (auf der Reise befindlicher Handlungsdiener, auf See befindlicher Seeleute u.) sind die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren verpflichtet.
Bei der Anmeldung ist von den nicht hier geborenen Militärfähigen der Geburtsort, welcher ihnen auf Ersuchen kostenfrei erteilt wird und von allen zur Anmeldung verpflichteten Militärfähigen der etwa schon erhaltene Vorkurs zu vermelden.
Von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärfähigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden hiervon entbunden, oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.
Wer die Anmeldung zur Stammrolle oder zu deren Verichtigung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
Wilhelmshaven, den 10. Jan. 1893.

Der Magistrat.
Dietten.

Zu miethen gesucht:
zum 5. Februar ein möbliches **Wohn- u. Schlafzimmer.** Burghengelaß erwünscht.
Offerten unter B 100 in der Exped. dieses Blattes erbeten.

S. A. Steinhoff Ehefrau zu Scharrelhe beabsichtigt die **Arbeiten und Materiallieferungen zum Bau eines Wohnhauses, sowie die Zuschüttung eines Grabens**
in einzelnen Loosen zu vergeben.
Zeichnung, Massenberechnung und Bedingungen liegen vom 24. Januar bis 1. Februar in Ww. Seezen's Wirtschaft zu Scharrelhe zur öffentlichen Einsicht aus. Offerten erbeten bis zum 3. Februar an den Zimmermeister **D. Grahlmann** zu Scharrelhe.
Ein in ger. Gemeinde Heppens gelegenes

Beschäftshaus,
in welchem bisher Bäckerei betrieben wurde, welches sich wegen seiner günstigen Lage auch zu jedem anderen Geschäft eignet, ist Umstände halber sofort zu **vermiethen.**
Näheres bei Bäckermesser **Bohmann**, Schulstr. Tonndelch, und bei **Besse**, verl. Bökerstr. 25.

Dienstmädchen
zum 1. Februar gesucht, gute Zeugnisse Bedingung.
Kronprinzenstr. 1, II.

Das Haus
Friedrichstraße 9 mit großem Hintergebäude, Keller und kleinem Garten, in welchem bis jetzt ein Wiener Café und Conditorei betrieben worden ist, ist vom 1. Mai cr. ab anderweitig zu **vermiethen.**
Nähere Auskunft erteilt
Joh. Fangmann,
Bismarckstr. 59.

Zu vermiethen
ein freundliches nach vorn gelegenes möbliches **Zimmer** mit separatem Eingang.
C. Gentschel, Neuestr. 16.

Zu vermiethen
zwei möbliche **Zimmer** an ein oder zwei Herren.
Zu erst. im Geschäft Peterstr. 85.

Sprechstunden für Augenranke
in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77, am Mittwoch, den 25. Januar, Nachmittags von 2—5 Uhr.
Dr. Müller,
Augenarzt aus Oldenburg.

Zugelassen
eine **Gandin**, 36 cm groß, schwarz mit braunen Flecken. Abgehoben gegen Insektionsgebühren Ostfriesenstraße 74.

Das zur Zeit von Herrn Bier-Berleger Pilling bewohnt

Haus

mit Kellerei u. Stallgebäude
— Friedrichstr. 6 — ist vom 1. Mai c. ab ganz oder theilweise anderweitig zu vermieten. In demselben wurde lange Jahre hindurch ein Biergeschäft mit gutem Erfolge betrieben und bietet sich für einen tüchtigen Geschäftsmann eine gute Brodstelle.

Nähere Auskunft ertheilt
Joh. Fangmann,
Bismarckstr. 59.

Kaufte einen sehr großen Verkauf weißer und grauer

Daunen

nur beste gereinigte Sorten; gebe selbige mit einem sehr kleinen Nutzen ab.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Wunderbar ist der Erfolg. Weissen, zarten und jammervollen Teint erhält man unbedingt beim tägl. Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.,** Dresden.
Vorr. à St. 50 Pfg. bei:

W. Morisse, Moonstraße 75b,
C. Gutmacher, Moonstraße 92,
Richard Lehmann, Bismarckstraße.

130
cm breite

Cachemire,

reine Wolle, extra schwere Qualität, kann ganz besonders wohlfeil abgegeben.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Börse-
straße 34. **Ausverkauf.** Börse-
straße 34.

Den Rest meiner warmen
Winterschuhe
in Filz, Plüsch, Kattun, sowie Steppschuhe, Pantoffeln u. verlaufe um damit zu räumen zu ganz heruntergesetzten billigen Preisen.

H. Duden,
Schuhmacher.

Pfand- und Leihgeschäft

verbunden mit
An- und Rückkauf
von neuen und getragenen Kleidungs- sachen, Möbeln, Betten, Velocepeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Schuh- und Stiefelwaaren usw. usw.

A. Jordan,
Bant, Neue Wilhelmshavenstr. 22.

Ballschuhe

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Frerichs & Janssen.

Bei Appetitlosigkeit, Magen-
weh u. schlechtem Magen nehme
die bewährten **Kaiser's**

Pfeffermünz - Caramellen
welche große Dienste leisten und sicheren Erfolg haben. Zu haben in der all-
einigen Niederlage v. Pac. à 25 Pfg. bei

Joh. Freese,
C. Gutmacher.

Buckskin-Reste,

sowie schwarz gemusterte
Kleiderstoff-Reste
zu Ausnahmepreisen.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Der Verein Königstreuer Arbeiter

feiert den

Geburtstag S. M. d. Kaisers

am Donnerstag, den 26. Januar 1893,

Abends 8 Uhr anfangend, im festlich decorirten Saale des
Herrn **Kliem,** Neuestraße 2, bestehend in

Concert, Theater u. Ball.

Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
Karten sind im Vorverkauf im Vereinslokal, Neuestr. 2, und bei
sämmlichen Mitgliedern zu haben. Kasse findet nicht statt.

Der Vorstand.

Ernst Klep,
Bremen,

Bischofsnadel 3.

Versandt-Geschäft

frischer Blumen.



Blumen-Arrangements

nach auswärts unter Garantie für
rechtzeitiges und frisches Eintreffen.
Mein vorzügliches Renommee
bürgt für reelle Bedienung. Auf
Verlangen sende franco mein mit

vielen photographischen Ansichten selbstangefertigter Arrangements
versehe nebst **Album.**
Telegramm-Adresse: Klep, Blumenhandlung, Bremen.

Den geehrten Geschäftsinhabern und Privaten von Bant und
Umgegend hiermit zur Mittheilung, daß ich mich mit dem heutigen
Tage in Bant, Nordstraße Nr. 11 bei Herrn **Wen-**
hausen, als

Rechnungssteller, Mandatar und Verganter

niedergelassen habe. Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten, namentlich
in Vormundschafts-, Curatel- und Civilprocesssachen, bei Vermögens-
auseinanderetzungen, zur Einziehung von Forderungen, zur Vermittel-
ung von Verträgen aller Art und Geldgeschäften, sowie zur Ver-
tretung vor den Amtsgerichten halte ich mich jederzeit empfohlen.

Bant, den 20. Januar 1893.

K. Fels,

Rechnungssteller und Mandatar.

Alleinverkauf hier am Platze.

Roonstr. 90, H. Scherff, Roonstr. 90,
Ecke gegenüber dem Rothen Schloss.



Außer diesem vorzüglichen Handschuh
empfehle ich noch besonders:

Schülerhandschuhe

in Leder und Tricot,
Eislauf-Handschuhe,
ganz neu für Damen.
Ball- und Gesellschafts-
handschuhe

jeder Art bei billigster Preisstellung.
D. D.

Vorbereitungsanstalt

von
J. H. F. Tiedemann Kiell Ringstrasse 55.

Sicherste und gründliche Ausbildung für die Postgehilfen-Prüfung, das
Forstfach, Kommunal- u. Gemeindefach, Gutssekretäre u. Handelsstand.

Bisher bestanden 1200 meiner Schüler die Prüfungen.

Die Anstalt besteht 11 Jahre und ist die älteste in Deutsch-
land. Stete Aufsicht und gute Pension. Eintritt am 15. Fe-
bruar und 6. April. Genaueres Alter ist anzugeben.

Näheres durch
J. H. F. Tiedemann.

Meyer's Lebensbitter von **S. F. Ernst Meyer** in Lemgo
wirkt ganz vorzüglich und ist hochsehr im Geschmack. Anständig erfolgt in den
besten besseren Wirklichkeiten.

Sparkasse

der Stadt Wilhelmshaven.

Nach § 18 des Sparkassen-Statuts wird in Nachstehendem
der Stand der Sparkassenbücher per 31. Dezbr. 1892 veröffentlicht.
In den Beträgen sind die Zinsen bis 31. Dezember 1892
mitenthalten.

(Fortsetzung.)

| Nr. | Guthaben | | Guthaben | | Guthaben | | Guthaben | | Guthaben | | |
|------|----------|-------|----------|---------|----------|-------|----------|--------|----------|--------|---------|
| | in M. | in P. | in M. | in P. | in M. | in P. | in M. | in P. | in M. | in P. | |
| 1901 | 65. | — | 2123 | 1153.16 | 2234 | 5.10 | 2389 | 161.38 | 2494 | 144.93 | |
| 92 | 457.27 | 28 | 539.93 | 36 | 116.03 | 90 | 112.07 | 95 | 16.74 | 87 | 56.65 |
| 93 | 557.06 | 29 | 39.01 | 39 | 30.05 | 93 | 29.12 | 96 | 7.73 | 89 | 876.39 |
| 97 | 94.41 | 31 | 389.08 | 44 | 558.80 | 94 | 27.98 | 97 | 5.49 | 91 | 2007.95 |
| 2002 | 42.57 | 33 | 1259.94 | 45 | 515.22 | 95 | 588.84 | 98 | 86.04 | 92 | 41.21 |
| 03 | 79.77 | 36 | 286.52 | 46 | 390.49 | 96 | 51.08 | 99 | 36.52 | 93 | 44.77 |
| 05 | 3.92 | 37 | 207.02 | 49 | 5.73 | 2402 | 682.62 | 2500 | 42.45 | 94 | 48.28 |
| 06 | 3.42 | 38 | 209.29 | 52 | 20.57 | 03 | 111.48 | 01 | 42.33 | 95 | 5.64 |
| 07 | 28.76 | 39 | 1500.75 | 55 | 911.31 | 04 | 111.48 | 02 | 204.63 | 2600 | 7.72 |
| 08 | 6.91 | 43 | 234.14 | 57 | 1038.01 | 05 | 183.07 | 03 | 221.79 | 02 | 142.02 |
| 14 | 40.53 | 44 | 234.14 | 58 | 2.53 | 06 | 22.84 | 04 | 49.72 | 04 | 1410.08 |
| 15 | 40.53 | 46 | 672.75 | 59 | 933.21 | 08 | 35.13 | 05 | 40.53 | 05 | 136.17 |
| 16 | 110.10 | 48 | 439.87 | 60 | 196.26 | 10 | 470.85 | 06 | 20.07 | 07 | 51.12 |
| 17 | 13.51 | 49 | 138.— | 61 | 219.44 | 11 | 5638.59 | 07 | 2206.69 | 10 | 102.69 |
| 24 | 78.99 | 50 | 622.10 | 63 | 1243.— | 12 | 27.33 | 10 | 2.40 | 20 | 958.84 |
| 26 | 530.03 | 54 | 116.65 | 65 | 147.98 | 13 | 1070.86 | 11 | 2.58 | 23 | 1.99 |
| 27 | 55.05 | 64 | 144.26 | 66 | 76.39 | 15 | 2.27 | 12 | 13.99 | 24 | 1338.27 |
| 29 | 1172.95 | 65 | 350.18 | 68 | 52.43 | 16 | 2.27 | 13 | 3.37 | 25 | 236.33 |
| 31 | 59.97 | 66 | 116.65 | 70 | 294.72 | 17 | 5.65 | 14 | 51.81 | 27 | 28.23 |
| 34 | 148.45 | 68 | 766.58 | 75 | 6.— | 18 | 335.95 | 17 | 147.86 | 28 | 28.23 |
| 37 | 40.02 | 69 | 11.22 | 83 | 18.69 | 19 | 335.95 | 20 | 67.53 | 29 | 1319.17 |
| 38 | 37.72 | 71 | 317.15 | 85 | 57.26 | 20 | 68.52 | 24 | 764.68 | 31 | 1820.56 |
| 39 | 36.59 | 76 | 41.95 | 86 | 676.51 | 21 | 48.28 | 25 | 901.41 | 32 | 2595.33 |
| 40 | 1156.25 | 77 | 27.95 | 87 | 265.47 | 23 | 54.85 | 27 | 22.68 | 33 | 359.31 |
| 41 | 35.24 | 78 | 308.04 | 88 | 226.86 | 24 | 192.05 | 28 | 64.97 | 34 | 1060.42 |
| 43 | 1980.64 | 79 | 34.86 | 89 | 210.67 | 25 | 321.84 | 29 | 75.26 | 36 | 339.33 |
| 46 | 1022.35 | 80 | 474.31 | 94 | 49.84 | 27 | 188.52 | 30 | 4.52 | 38 | 33.86 |
| 49 | 401.02 | 82 | 18.44 | 95 | 11.51 | 28 | 270.85 | 31 | 4.52 | 40 | 72.09 |
| 50 | 74.50 | 87 | 11.57 | 96 | 7.42 | 29 | 22.84 | 32 | 105.79 | 41 | 65.22 |
| 51 | 74.50 | 89 | 50.82 | 97 | 4.59 | 30 | 22.84 | 33 | 389.92 | 42 | 353.44 |
| 57 | 1508.29 | 91 | 18.53 | 98 | 2.29 | 31 | 1636.93 | 35 | 39.75 | 43 | 427.82 |
| 58 | 2507.05 | 92 | 103.51 | 2318 | 561.05 | 32 | 16.27 | 36 | 63.86 | 46 | 1552.50 |
| 59 | 117.66 | 93 | 103.51 | 20 | 405.86 | 33 | 20.59 | 37 | 52.89 | 47 | 257.09 |
| 61 | 354.79 | 94 | 123.92 | 27 | 406.10 | 34 | 20.59 | 38 | 23.72 | 50 | 84.53 |
| 62 | 75.35 | 95 | 56.34 | 28 | 11.43 | 35 | 52.62 | 40 | 23.72 | 51 | 175.76 |
| 63 | 568.70 | 96 | 1746.31 | 31 | 922.24 | 37 | 52.62 | 41 | 59.34 | 52 | 139.23 |
| 64 | 35.10 | 97 | 240.29 | 39 | 525.92 | 39 | 545.77 | 41 | 17.83 | 53 | 22.92 |
| 65 | 198.40 | 99 | 392.34 | 41 | 11.48 | 49 | 12.24 | 42 | 13.45 | 54 | 7.74 |
| 66 | 261.14 | 2203 | 247.75 | 44 | 84.69 | 52 | 514.86 | 43 | 11.16 | 57 | 950.56 |
| 68 | 387.53 | 04 | 198.02 | 45 | 483.90 | 53 | 155.27 | 44 | 20.87 | 59 | 592.33 |
| 69 | 35.10 | 05 | 110.63 | 48 | 74.81 | 55 | 56.36 | 45 | 331.87 | 60 | 11.22 |
| 70 | 54.— | 06 | 1726.61 | 49 | 29.40 | 59 | 180.58 | 46 | 124.02 | 62 | 75.58 |
| 72 | 35.10 | 07 | 1726.61 | 52 | 441.76 | 61 | 843.48 | 47 | 1180.61 | 63 | 27.63 |
| 74 | 103.92 | 08 | 1726.61 | 54 | 65.54 | 63 | 3.39 | 48 | 341.25 | 64 | 27.63 |
| 76 | 1536.33 | 09 | 50.71 | 55 | 65.54 | 65 | 113.56 | 52 | 664.55 | 66 | 102.33 |
| 77 | 1640.04 | 11 | 116.32 | 56 | 65.54 | 73 | 151.15 | 55 | 680.13 | 67 | 894.80 |
| 79 | 363.82 | 12 | 4913.19 | 58 | 11.45 | 74 | 901.20 | 57 | 40.89 | 68 | 28.15 |
| 81 | 89.73 | 15 | 938.40 | 59 | 11.45 | 75 | 105.94 | 59 | 79.— | 70 | 1087.67 |
| 83 | 896.72 | 16 | 318.77 | 60 | 406.03 | 76 | 9654.44 | 61 | 285.92 | 71 | 432.04 |
| 85 | 128.20 | 17 | 349.23 | 62 | 17.20 | 77 | 548.20 | 63 | 37.98 | 73 | 439.79 |
| 86 | 21.98 | 18 | 755.53 | 63 | 17.20 | 78 | 57.— | 66 | 520.47 | 75 | 14.40 |
| 2104 | 246.99 | 20 | 259.35 | 65 | 331.15 | 79 | 122.31 | 68 | 298.68 | 77 | 23.44 |
| 11 | 699.81 | 21 | 1074.64 | 70 | 384.71 | 85 | 22.78 | 74 | 28.30 | 81 | 67.41 |
| 13 | 35.01 | 23 | 64.54 | 71 | 317.60 | 86 | 280.14 | 77 | 657.— | 85 | 198.53 |
| 16 | 88.27 | 24 | 44.97 | 78 | 37.19 | 87 | 260.43 | 79 | 751.45 | 87 | 44.54 |
| 18 | 2816.10 | 25 | 83.90 | 79 | 324.91 | 88 | 626.96 | 80 | 27.74 | 88 | 344.68 |
| 19 | 6.37 | 26 | 66.44 | 80 | 685.12 | 90 | 47.77 | 81 | 1549.57 | 91 | 234.82 |
| 20 | 69.09 | 28 | 23.19 | 86 | 344.20 | 91 | 155.25 | 84 | 1745.82 | 93 | 39.28 |
| 21 | 38.68 | 31 | 18.66 | 88 | 252.36 | 92 | 214.34 | 85 | 226.84 | 94 | 1424.50 |

(Fortsetzung folgt.)

Luppy's
Homöopath. Specialbehandlung
(gründlich u. 33jähr. Erfahrung).
Sämmtliche innere u. äußere Krank-
heiten, besonders Folgen schlechter
Gewohnheiten u. Kopf-, Hals-,
Magen-, Nerven-, Blasen-,
Harnröhrenleiden, Rheumatis-
mus, Hautausschlag u. Flechten
jeder Art, Siochthum, Schwäche-
zustände u. überhaupt sämtliche
dieser. Krankheiten, Folgen v. Queck-
silber. — Gewissenshaft. — Man
lasse mein hierüber bestehendes, allseitig
anerkanntes Buch (Preis 50 S.) kommen.
Hamburg, Wexpassage 14. Auswärtige
brieflich. Keine Berufsberatung.

Original-Theer-Schwefel-Seife
v. Bergmann u. Co., Berlin u. Frkt. a. M.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat
in Deutschland. Anerkannt von vor-
züglicher Wirkung gegen alle Arten
Hautunreinigkeiten, Sommerprossen,
Mitesser, Frostbeulen, Stinnen u. Vor-
rathig: Stück 50 Pfg. bei
Ludw. Janssen.

Bluthkalender
(aufgezogen auf Pappe)
empfeilt
die Buchdruckerei d. Tagebl.
Th. Süss.

Zimmerparfüm
angenehmstes und bestes Mittel
zur Erhaltung eines feinen, schönen
Wohlgereiches aller bewohnten Räume,
Salons u. Vorr. à Fl. M. 1.— mit
Perfäuber M. 1.50 bei:
Carl Warhausen, Roonstr. 75b.

Bettzeuge
und
Aussteuer-Artikel,
sowie
Bettfedern und Daunen.
Reelle Qualität zu mäßigen Preisen.
B. H. Bührmann
Wilhelmshaven.

Kinderwagen
— größtes Lager Wilhelmshaven — bei
B. v. d. Ecken.

Neue vorchriftsmäßige
Fracht-,
sowie
Eilfrachtbrief-Formulare
empfeilt und hält stets auf Lager
die Buchdruckerei d. Tagebl.
Th. Süss.

Versuchen Sie!
das nunmehr weltberühmte und
einzig in seiner Art dastehende
Bohner-Wachs!
für jeden Fußboden und alle Arten
Möbel, ohne zu bürsten, von
Ferd. Becker, Budeberg,
und Sie werden finden, daß Sie
noch nie ähnlich Schönes gehabt
haben.
Niederlagen in Wilhelmshaven
bei **P. F. A. Schumacher,**
Joh. Freese, G. Lutter.

Empfehle
Fäß-
und
Flaschenbier
in Gebinden von 10 bis 100 Liter,
36 Flaschen 3 M.
Wiederverkäufern Rabatt.
H. Bruns,
Bismarckstr. 14.